

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

Der Höngger

Freitag, 16. September 1983
Nr. 34
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
56. Jahrgang

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 21.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 39 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 195 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz



Ballett-Studio · Wickenweg 18
8048 Zürich · Tel. 01/62 46 47

FRUTTMANN GEBLICK

Kinder · Teenager · Erwachsene

Kampf dem Bauernsterben

Unter Bahnhofbauern stellt sich wohl nicht jeder das Richtige vor. Vielleicht denkt einer eher an einen Kleinbauern und verbindet die Vorstellung mit einem Rucksackbauern, der sein Rucksäckli packen und Essen darin mitnehmen muss, weil er einen Teil des Erwerbs auswärts beschafft, während zu Hause seine Frau «den Stall macht».

Solche Rucksackbauern gibt es wohl Tausende, und auf fünfundzwanzigtausend schätzt man die Schweizer Kleinbauern, die sich recht und schlecht durchschlagen und von denen die (neue) «Weltwoche» behauptet, sie würden von den Landwirtschaftspolitikern im Stich gelassen.

Die Schuld daran schiebt man der Erfindung des Pulvers zu. Nicht des Schiesspulvers, versteht sich, sondern des Milchkpulvers, das man einführen und mit Zutaten anreichern und dann den Kälbern zur Mast verfüttern kann. Der Kälbermäster kann seither durchaus eine Art Industrieller sein, ohne Kuhstall, ohne Land, ohne Heustock. Er braucht nur eine gräumige «Fabrikhalle» kalkulierterweise in der Nähe eines Bahnhofes, wohin das Milchkpulver kommt –, und die in bezug auf die Umwelt denaturierten Kälber gedeihen in Massen. Solcher Konkurrenz ist der richtige Bauer mit einem (kleinen) Familienbetrieb ausgeliefert und sehr oft nicht gewachsen.

Auch die Neue Zürcher Zeitung widmet dem «politischen Aufstand der Kleinbauern» einigen Raum und weist darauf hin, dass es sich im Grunde genommen um ein altes Thema handle, das als permanent aktuell anzusprechen sei, die Frage nämlich, ob der Verfassungsauftrag der Erhaltung eines gesunden Bauernstandes mit der geltenden Agrarpolitik erfüllt werde oder nicht eher unterlaufen angesichts der fortschreitenden Konzentration und Dezimierung bäuerlicher Betriebe; es vergeht ja tatsächlich kein Tag, ohne dass einige eingehen. Der Anlass zu all diesen Betrachtungen ist die

eben gestartete Unterschriftensammlung für die Volksinitiative, die sich (in erster Linie) gegen die sogenannten Tierfabriken wendet: «Volksinitiative für ein naturnahes Beuern – gegen Tierfabriken». Man will also dem Bauernsterben einen Riegel schieben. Träger der Initiative ist die seit drei Jahren bestehende Schweizerische Vereinigung zum Schutz der kleinen und mittleren Bauern, eine Vereinigung, die (nur noch auf Zusehen hin?) im Bauernverband (Stützpunkt Brugg) integriert ist. Dort hat man bereits reagiert, eine gewisse Sympathie durchblicken lassen, die Initiative indessen ziemlich scharf abgelehnt, zumal sie unmissverständlich die «Handschrift» der Denner AG (Schweris) trage. Der Unmut der «kleinen und mittleren» Bauern ist verständlich; dass sie den Hauptfeind in den «Tierfabriken» sehen, ist nicht nur schiefe Optik, dass sie also den Futtermittelzukauf stoppen und so auch das Überangebot von Fleisch bremsen wollen, liegt auf der Hand. Ob damit ihre Probleme allerdings gelöst wären, wird bezweifelt; man denkt in diesem Zusammenhang an Kleinbetriebe, welche die Viehproduktion nicht mehr aufstocken könnten, während dies Grossbetrieben ohne viel Mühe gelänge.

Zu den in der Initiative ebenfalls geforderten Importabgaben auf ausländische Agrarprodukte und vermehrten Schutz einheimischer Produkte ist natürlich vorauszusehen, dass dies auf einen gewissen Kollisionskurs mit den Konsumenteninteressen führen muss. Schweri glaubt dies indessen nicht, kann es schon im eigenen Interesse nicht, hofft er doch, über die Initiative bessere Geschäfte mit Agrarprodukten machen zu können.

Das Schicksal der Initiative steht und fällt mit den agrarpolitischen Forderungen. Die Landwirtschaftspolitik ist überall auf der Welt, insbesondere in Europa, eine Hypothek, die abzutragen und «umzuschulden» so oder so nicht leicht ist.

Buslinie 71: Fast wieder Normalbetrieb

Der Stand der Gleisbauarbeiten im Bereich der Limmattal-/Bläsistrasse erlaubt es, die Limmattalstrasse für den Verkehr stadteinwärts jeweils zwischen 16.45 Uhr und 08.15 Uhr wieder freizugeben. Ab Freitag, 16. September 1983, verkehren die Busse der Linie 71 deshalb **am Morgen und am Abend** wieder auf ihrer angestammten Strecke bis Wartau und bedienen alle Haltestellen gemäss Fahrplan. **Über Mittag** hingegen fahren sie nach wie vor nur bis zum Meierhofplatz. Die Mittagskurse in Richtung Stadt können die Haltestellen «Schwert», «Kempfhofsteig» und «Rebbergsteig» leider noch immer nicht bedienen. Diese Regelung muss bis zum Abschluss der Bauarbeiten in der Limmattalstrasse im Dezember 1983 beibehalten werden.

Verkehrsbetriebe Zürich

CVP 10 feiert

Die CVP 10 wird fünfzig Jahre alt. Das ist ein Grund für ein würdiges Fest. Wir feiern dieses zusammen mit der CVP Stadtpartei **am 23. September 1983** auf dem Zürichsee an Bord der MS Wädenswil. Mit von der Partie werden sein: Staatsrat Hans Wyer, Präsident der CVP der Schweiz und viel Parteiprominenz; so unter anderem die CVP Spitzenkandidaten aus der CVP 10 für die anstehenden Nationalratswahlen:

Kantonsrat Anton Killias und Rolf Seiler.

Wir fahren vom Landesteg am Bürkliplatz um 19.30 Uhr ab (Besammlung 19.15 Uhr) und werden um 22.30 Uhr wieder zurück sein.

Wir laden jedermann herzlich ein, an diesem Anlass teilzunehmen. Wir bitten Sie, sich entweder bis zum 19. September 1983 beim CVP-Sekretariat, Alfred Escher-Strasse 6, 8002 Zürich, anzumelden oder dann aber am 23. September 1983 rechtzeitig zu erscheinen. Es lohnt sich!

Bernhard J. Greminger, Präsident CVP 10

Jugendsiedlung Heizenholz Herbstfest

Wenn sich die Blätter langsam verfärben, dann ist es wieder so weit. Unsere Jugendsiedlung feiert am **Sonntag, 25. September 1983** einmal mehr das bei jung und alt beliebte Herbstfest. Viel Unterhaltsames erwartet Sie, z.B. Theater, Märchenzelt, Geschicklichkeitsparcours usw. In unserem italienischen Restaurant oder im gemütlichen Kaffeestübli können Sie sich verwöhnen lassen. Unser Fest findet bei jeder Witterung statt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch (siehe Inserat) **Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter der Jugendsiedlung Heizenholz** Regensdorfstrasse 200, 8049 Zürich Bushaltestelle Heizenholz, Bus 46 und 85

Was wäre eine gute Scheidung?

(KS) Über diese höchst aktuelle Frage spricht **Mittwoch, 21. September 1983, 20 Uhr**, Frau Renate Wiesner, dipl. Psychologin Zürich, im ref. Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190. Der Vortrag bildet einen Bestandteil unserer diesjährigen, oekumenischen Bildungsreihe, welche alljährlich in Höngg im September durchgeführt wird. Frau Wiesner ist Mitarbeiterin am Institut für Ehe und Familie in Zürich. Wir wissen alle, wie sehr die Ehe heute in Frage gestellt ist. Aus dem Vortrag werden sich interessante Diskussionen ergeben. Jedermann ist zum Besuch herzlich eingeladen.

Das Salzkorn der Woche

Wenn die nun ins Kraut schiessenden Meinungsumfragen sich in bezug auf den Ausgang der herbstlichen Nationalratswahlen als nicht richtig erweisen sollten, dann sind nicht die Orakler schuld, sondern die Wähler, die nicht auf sie gehört haben.

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Dr. Elisabeth Schaerer, Apothekerin

Aktion 60+

Die Jugendmusikschule der Stadt Zürich kommt zu den Senioren von Höngg

Dass Jugendliche neben ihren Schulaufgaben sich Zeit und Mühe nehmen um sich der Musik zu widmen, ist etwas Hoherfreuliches. Und dass etwa zwanzig von ihnen bei unsern Höngger AHV-Leuten Proben des Gelernten vorführen wollen ist lebhaft zu begrüßen. Wir freuen uns auf diesen Kontakt mit dieser zielstrebigsten Jugend und laden alle Höngger Seniorinnen und Senioren herzlich ein auf **Mittwoch, 21. September 1983, 14.00 Uhr**, ins Pfarreizentrum Heilig-Geist, Limmattalstrasse 146.

Nach einer Tasse guten Kaffee's orientiert anschließend unser Höngger Mitbürger, a. Nationalrat Rolf Seiler über die Bedeutung der kommenden Nationalratswahlen. Auch uns Senioren kann es nur nützen aus berufenem Mund zu vernehmen, welche aktuellen Probleme in unserem Land bestehen und wie unsere gesetzgebende Behörde zusammengesetzt sein sollte um eine allseits befriedigende Lösung der grossen Aufgaben zu sichern.

A. Steffen

Aus dem Vorstand des Quartiervereins

(H.A.) Aus der reichbefrachteten Traktandenliste berichten wir über einige Geschäfte, welche für die Bevölkerung im Quartier von Interesse sind: Die Jungbürgerfeier der Stadt Zürich wird dieses Jahr zum erstenmal in den einzelnen Quartieren gefeiert. Der Vorstand hat beschlossen, dass in Höngg die Jungbürgerfeier mit dem Wümmetfest verbunden wird. Diese wird am Freitagabend stattfinden. Die Einladungen an die 224 Jungbürger und -bürgerinnen sind diese Woche versandt worden. Wir hoffen auf eine hundertprozentige Beteiligung. Nächstes Jahr wird das 50-Jahr-Jubiläum der Eingemeindung gefeiert. Grund genug, einen grossen «Wümmetfäscht Umzug» zu realisieren. Wir hoffen, dass sich möglichst viele daran beteiligen werden. Überlegungen und Ideen dürfen jetzt schon entwickelt werden.

Immer geben Verkehrsprobleme Anlass zu Gesprächen. So wurde über den Fussgängerübergang am Wasser beim Restaurant Freihof diskutiert. Diese Verkehrssituation wird vom Vorstand weiterhin im Auge behalten. Ebenfalls nahm man Kenntnis vom neuen Fussgängerübergang mit Schutzinsel bei der Tankstelle Rose anstelle des aufgehobenen Lichtsignals mit Fussgängerstreifen beim Hallenbad. Dem Stadtumgang war ein voller Erfolg beschieden. Einige Mitglieder des Vorstandes waren tatkräftig bei der Verpflegungsstelle im «Grünwald» an der Arbeit. Der Jahresbericht wird im September allen Mitgliedern zugestellt.

«Baum-Rundgang» – was soll das?

Das Gartenbauamt betreut in den Strassen und Anlagen unserer Stadt rund 17 000 Allee- und Parkbäume. Etliche davon müssen, wenn sie krank sind oder die Sicherheit der Passanten gefährdet, jeweils im Winter gefällt werden. Auch wenn solche Bäume praktisch immer wieder durch gesunde, junge Bäume ersetzt werden, melden sich doch nach jeder Baumfällung beim Gartenbauamt zahlreiche Bürger, die wissen möchten, warum dieser oder jener Baum gefällt worden sei und die gelegentlich auch glauben, eine weniger einschneidende Massnahme, z.B. durch das Entfernen durrer Äste usw., hätte auch genügt.

«Schule und Elternhaus» über Süchte und Drogen

In diesen Tagen ist Heft Nr. 2/3, 1983, der vom Schulamt herausgegebenen Elternzeitschrift «Schule und Elternhaus» erschienen. Es wird gegen Ende September an die Eltern sämtlicher Volksschüler in der Stadt Zürich verteilt werden.

«Auch mein Kind...? Ein Gespräch mit Eltern über Süchte und Drogen»

Unter diesem Titel ist eine Broschüre entstanden, die als Orientierungshilfe in unserer Gegenwart dienen will, in der Süchte und Drogenmissbrauch eine immer wichtigere Rolle spielen. Die Autoren versuchen, möglichst einfach und realitätsnah auf einige der Fragen und Ängste rund um Süchte und Drogen einzugehen, die heute viele Eltern beschäftigen. In Form eines Gesprächs mit Eltern wird zuerst den Ursachen der Süchte nachgegangen. Wo nötig, werden Hinweise auf weiterführende Literatur gegeben. Unter dem Stichwort «Reagieren» wird darauf der Frage nachgegangen, wie sich Eltern verhalten sollen, wenn bei einem Kind Verdacht auf Drogenkontakt entsteht. Schliesslich folgen ausführliche Hinweise zu den einzelnen Drogen.

Ergänzt werden diese Kapitel durch Adressen von Beratungsstellen und durch ein Sachwort-Register, welches es erlaubt, das Heft auch als Nachschlagewerk zu benutzen.

«Drogenmissbrauch und Suchtmittelmissbrauch», schreibt der Schulvorstand in seinem Vorwort, «sind für mich das vorläufig letzte Glied einer Problemkette. Wenn dieses Heft mithelfen kann, den Mittelteil oder gar den Anfang der Kette zu finden, hat es meine kühnsten Hoffnungen erfüllt.»

Heft Nr. 2/3, 1983, von «Schule und Elternhaus» kann bei der Kanzlei des Schulamtes der Stadt Zürich, Parkring 4, Postfach, 8027 Zürich, bezogen werden. Die Lieferung erfolgt gegen Rechnung zum Preis von Fr. 2.80 pro Heft (bitte keine Briefmarken einsenden).

Das Gartenbauamt fällt keine Bäume ohne Not. Dass dies wirklich so ist, wollen wir allen Interessierten auf dem «Baum-Rundgang» zeigen und zwar bevor die Baumsäge angesetzt wird.

Auf dem «Baum-Rundgang» wird Ihnen daher der verantwortliche Unterhaltschef, Herr A. Wernli nebst vielen andern Informationen auch genaue Auskünfte an Ort und Stelle geben, weshalb diese grösseren Fällaktionen notwendig werden, was an Neupflanzungen vorgesehen ist und woran die Baumschäden zu erkennen sind. Selbstverständlich stehen Ihnen die Fachleute des Gartenbauamtes auch für weitere Fragen des Grüns zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

In allen sechs Gartenmeisterbezirken wird diese dritte Auflage des «Baum-Rundganges» am Samstag, 24. September 1983 durchgeführt. Besammlung 14.00 Uhr. Dauer der Führung zirka 1½ Stunden.

Gartenmeisterbezirk:

- I Anlage Salomon Vögelinstrasse
- II Aussersihlanlage, Seite Stauffacher-/Engelstrasse
- III Anlage Mühleweier, Bachwiesenweg
- IV Wibichstrasse Lehrerparkplatz Waidhaldenschulhaus
- V Zehntenhausplatz
- VI Eingang Freizeitanlage Riesbach

Spektrum

Zentrum Oberengstringen

Im Rahmen der diesjährigen Vollmond-Lesungen liest am Donnerstag, 22. September, um 20.15 Uhr – Apéro 19.45 Uhr – in der Bibliothek *Emil Zopfi* aus seinen Werken vor. Er beschreibt in vielen seiner Romane Strassen und Autofahrten. Zu diesem Thema möchte er uns an diesem Abend Ausschnitte aus seinen Büchern vorlesen. Zur Illustration wird ein Film von ca. zehn Minuten gezeigt. In Oberengstringen, wie anderswo, werden wir auch täglich mit diesem Themenkreis Strassen – Verkehr – Unfälle konfrontiert. Damit dürfte genügend Stoff für eine angelegte Diskussion vorhanden sein.

BRILLEN-GÖTTI
Limmattalstrasse 189
beim Meierhofplatz
Jürg Götti, Augenoptiker
Telefon 01/56 20 10



Öffnungszeiten
Di.—Fr. 9.00—12.00 Uhr
und 14.00—18.30 Uhr
Samstag 9.00—12.00 Uhr
und 13.30—16.00 Uhr

Individueller, handgefertigter Schmuck mit Brillanten, Perlen und Farbsteinen. Auch Ihre eigenen Vorstellungen optimal in Schmuck verwandeln. Beratung, Skizzen und Modelle kostenlos. Änderungen und Reparaturen zu günstigen Preisen.

Sportverein Höngg
Meisterschaftsspiel vom 11. September 1983
Höngg I – Albisrieden 2 4:0 (2:0)
Höngg mit folgender Formation: Rolf Hausmann; Rolf Gut, Adrian Schütz, Thomas Barta, Bruno Iten; Jürg Hüsser, Christoph Hulliger, Fredy Iten; Stefan Gut, Robert Barta, Roger Troyon. Schiedsrichter: Herr Ernst Gehring.
Tore: 23. Minute Stefan Gut 1:0, 32. Minute Jürg Hüsser 2:0, 59. Minute Roger Troyon 3:0, 83. Minute Robert Barta 4:0. Auswechslungen: 62. Minute Severino Mentasti für Roger Troyon, 75. Minute Ariol Kreutner für Christoph Hulliger.
Das dritte Meisterschaftsspiel brachte Höngg zwei weitere Punkte, obwohl der Match nicht überragend war. Mit diesem Sieg stiess Höngg auf den 2. Tabellenrang vor; sicher erwähnenswert. Die Mannschaft wirkte lange Zeit nervös, was auch nicht verwunderlich war, denn es waren nicht weniger als vier Stammspieler verletzt. Erst mitte der ersten Hälfte, als Roger Troyon auf halbrechter Position mit einem Steilzuspel auf die linke Seite zu Stefan Gut passte und dieser aus spitzem Winkel das 1:0 erzielte, konnte die Partie etwas beruhigt werden. Das zweite Tor erzielte Jürg Hüsser mittels Kopf, indem er mit einem Aufsetzer den gegnerischen Torhüter überlistete, das war zugleich das Pausenresultat.
Kurz nach Wiederanpfiff diktierte der Schiedsrichter einen Foulpental für die Albisrieder, doch sie nützten diese Chance nicht, sie schossen den Strafstoss übers Tor, so blieb es nach wie vor beim 2:0. In der 53. Minute schoss Höngg das 3:0, doch der Unparteiische gab den Treffer wegen Abseits nicht. Kurze Zeit später erzielte dann Roger Troyon doch das 3:0. In der 82. Minute erzielte Höngg gar das 4:0. Stefan Gut kam nach einem guten Dribbling zum Flanken, die Flanke verwertete Robert Barta mit einem Volleyschuss ins rechte Lattenkreuz zum Schlussresultat von 4:0.

Meinung des Trainers:
In Anbetracht der vielen Verletzten, die wir momentan zu beklagen haben, bin ich mit dem Resultat zufrieden, obwohl wir spielerisch nicht überzeugten. Wichtig sind im Augenblick die zwei Punkte. Das grösste Problem meines Betreuers und mir, liegt darin den Spielern die Angst zu nehmen, vor heimischem Publikum zu spielen, das uns grösstenteils, statt zu unterstützen, nur kritisiert.

Am folgenden Sonntag findet kein Meisterschaftsspiel statt. Am 25. September 1983 treffen wir auf Witikon in Witikon, sicher ein starker Gegner, der nicht zu unterschätzen ist.
P. Ruckstuhl

SV Höngg 2 – Waidberg A1 3:1 (1:0)
Auch der überraschende Temperatursturz konnte nicht bewirken, dass einige unserer Spieler schneller erwachten (Knabenschüssen). Trotz allem hatte unsere Elf in der ersten Hälfte einige gute Torchancen (Treve und Schaad K.). Aber es dauerte bis zur 30. Minute, ehe Ch. Riva mit einem Solo die Offsidefalle des Gegners aufhob und das 1:0 erzielte. Nun musste der letztjährige Drittligist seine Taktik ändern und auf Angriff umschalten. Nicht nur unser Team, auch einige Zuschauer waren überrascht, dass eine 4. Ligamannschaft so auf Offside spielt, zumal der FC Waidberg über ein paar schnelle und gute Stürmer verfügt.
Nach der Pause, als der Gegner offensiver wurde, erzielte A. Treve mit einem herrlichen Konter das 2:0. Als kurze Zeit später Ch. Riva mittels Penalty das 3:0 erzielte, schien alles gelaufen. Aber dank zwei groben Schnitzern von Libero Th. Berchthold, wovon einer zum Anschlusstreffer führte, konnte der Gegner nochmals leichte Hoffnung schöpfen. Nun zeigte sich, dass unsere Elf auch nervlich stärker ge-

Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
MONTAG Ruhetag

Wild-spezialitäten

Hirschpfeffer Jägerart mit Spätzli
Geschnetzeltes Hirschfleisch mit Champignons, Nudeln oder Spätzli
Hirschschnitzel Mirza mit Apfel, Preiselbeeren und Rahmsauce, Nudeln oder Spätzli
Hirschrücken Valenzia mit Orangen, Rosenkohl, Rotkraut, Marroni, Nudeln oder Spätzli
Hasenschlegel mit Trockenreis oder Rösti

Voranzeige: Hausmetzgete am 29./30. September, 1. und 2. Oktober 1983

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Fam. Krappl-Lothaller
Telefon 567136

worden ist und einer Drangperiode in der Schlusphase standhalten kann.
Mit sieben Punkten aus den ersten vier Spielen ist dem 2. Team der Start recht gut gelungen und kann sich so am kommenden spielfreien Wochenende etwas entspannen.
H.Sch.

Junioren
Junioren C2 SV Höngg C2 – FC Affoltern a.A. 0:10 (0:4)
(St.LU) Nach den kämpferischen Leistungen des vorletzten Wochenendes kam letzten Samstag die Ernüchterung. Die Junioren von Affoltern am Albis zeigten unserer Mannschaft, dass noch viel Arbeit zu leisten ist, bis wir mithalten können. Kondition, kämpfen um den Ball und Schussabgabe sind unsere vordringlichen Ziele. Einzelne gute Aktionen und nicht verwertete Torchancen lassen den Trainer noch hoffen: «nöd lug lah, gwünt».

TV Höngg Handball
TV Höngg 1 - TV Unterstrass 16:20 (8:7)
Spieler: A. Imhof, P. Toller, H. Siegrist, R. Pohle, J. Rüegg, A. Ruppen, R. Zimmerli, D. Wolff, W. Schiess, S. Piatti, M. Huwiler, R. Fässler
Pünktlich fingen die Vorbereitungen für das zweite Meisterschaftsspiel an. Nach dem Einlaufen, welches die Muskeln auf Betriebstemperatur brachte, folgten wir dem Trainer in die Kabine. Jeder Spieler kannte nun die taktischen Massnahmen, die zu befolgen sind. Nach dem Anpfiff gingen wir konzentriert an die Arbeit, der Gegner hatte einige Mühe und rannte gegen unsere Verteidigung an. Dank guten Paraden unserer Torhüter konnten wir sie in Schach halten. In der Angriffsphase besaßen wir ein wenig Abschlusspech, der Torwart vom TV Unterstrass fing viele Würfe ab. Mit einem Führungstor gingen wir in die Pause.
Die zweite Halbzeit begann gut, wir konnten unseren Vorsprung weiter ausbauen und führten zeitweilig mit vier Toren. Plötzlich kam der Gegner auf und schoss Tor um Tor. Trotz dem Umstellen auf ein neues Verteidigungssystem konnten wir die «Unterstrasser» nicht mehr bremsen.

2. Liga
TV Thalwil 2 – TV Höngg 15:10
3. Liga
TV Kaufleute – TV Höngg 2 11:10
4. Liga
Jüdischer TV – TV Höngg 12:12

Tennis-Club Höngg
Resultate der Aufstiegsspiele 4./3. Liga – Herren, vom 20. August und 4. September 1983
Höngg I – Lenggis I, Jona 5:4
Aus einem Kopf an Kopf-Ringen gingen schliesslich die Höngger als glückliche Sieger hervor. Die Gäste traten mit einer homogenen und schlagkräftigen Mannschaft an und führten nach den ersten vier Einzeln bereits mit 3:1 Punkten. Mit zwei hart erkämpften Dreisatzsiegen in den beiden noch ausstehenden Einzelpartien erreichten die Gastgeber dann doch den kaum mehr erhofften Gleichstand. Die Doppel mussten also über Sieg oder Niederlage und das Weiterkommen in der Aufstiegsrunde entscheiden. Hier mobilisierten die Lokalmatadoren noch einmal ihre letzten Kräfte und behielten schlussendlich mit dem knappsten aller Resultate die Oberhand gegen den



Kosmetikstudio Marianne Portner
Ich nehme mir Zeit für Sie!
Naglerwiesenstrasse 58
8049 Zürich
Telefon 56 93 29



F. Christinger Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38
Heizenholz 26, 8049 Zürich



Coiffeur Salon Caroline
Am Wasser 143
8049 Zürich
Telefon 56 63 26
Montags geöffnet
Empfiehlt sich für rasche und preiswerte Bedienung.
Individuelle Beratung

Auto-spenglerei Daffara
Am Wasser 161, 8049 Zürich, Telefon 56 76 64
Wir holen und bringen Ihr Auto.
Autoberatung An- und Verkauf aller Marken
Occasionen Vorführen zu Festpreisen

Favoriten, der wohl enttäuscht, aber sportlich fair sich in die Niederlage schickte.
Folgende Mannschaft erspielte sich diesen wichtigen Sieg:
M. Baumberger, J. Borovicka, E. Hischier, J. Langner, R. Rafetzeder, U. von Arx, D. Wettstein.

Thayngen I – Höngg II 6:3
Gegen die Schaffhauser lief der Ball im zweiten Aufstiegsspiel nicht mehr so rund. Die Gastgeber hatten eine auf allen Posten gut beschlagene Equipe zur Stelle und wussten langsam aber sicher die Weichen zum Sieg und damit zum definitiven Aufstieg in die 3. Liga zu stellen. Die Höngger konnten leider nicht mehr an das «feu sacré» im ersten Aufstiegsspiel anknüpfen und mussten sich an diesem Sonntag einem über die stärkeren Waffen verfügenden Gegener beugen. In den Einzelspielen gingen diesmal von Anfang an zu viele Punkte verloren, so dass die Stärken in den Doppelpartien das Rad nicht mehr herumdrehen konnten. Trotzdem darf der Mannschaft für Einsatz und Willen ein Kompliment gemacht werden, wenn auch das Nehmen der Thaynger Hürde bloss ein Wunschtraum blieb.
Mit unterschiedlichem Glück kämpften in Thayngen:
M. Baumberger, E. Hischier, J. Langner, R. Rafetzeder, U. von Arx, D. Wettstein.

Höngg II in der 3. Liga
Wie ich soeben erfahre, steigt Höngg II ebenfalls in die 3. Liga auf. Durch entsprechende Mutationen in den oberen Ligen wurde in der 3. Liga im nachhinein Platz frei für alle Teilnehmer an den Aufstiegsspielen 4./3. Liga der Ostschweiz II. Somit waren die Mühen der Interclub-Saison 1983 nicht umsonst. Zu diesem Erfolg recht herzliche Gratulation an die Mannschaft.

Erfolge von Höngger-Spielern an den Stadtzürcher Meisterschaften 1983
An dieser bedeutenden und anspruchsvollen Veranstaltung kamen auch Mitglieder des TC Höngg zu höchsten Ehren. So ging Jürg Schälchli im C-Turnier und E. Hischier im D-Turnier als Sieger hervor. Beiden sei hiermit ebenfalls zu ihren grossen Erfolgen gratuliert.
Der Spielleiter: K. Hofstetter

Rollhockey
Roller Zürich auf Platz 3
Die Spiele der Finalrunde brachten nachstehende Resultate:

Roller Zürich – Villeneuve/Vevey	6:2
HC Montreux – Thunerstern	2:2

Nach wie vor führt der HC Montreux die Tabelle mit zwei Punkten Vorsprung auf Thun an. Roller Zürich gewann sicher gegen Villeneuve/Vevey und nimmt nun den dritten Rang ein.
Noch bevor der grosse Regen mit Sturmboen kam, konnte das Spiel in Zürich auf trockener Piste unter Dach gebracht werden. Zum grossen Glück muss man sagen, denn das nachfolgende Spiel der Reserven zeigte, dass der Platz im Zürcher Hardhof bei Regen kaum mehr spielbar ist. Die Berg- und Talfahrt deutet sich bei trockenem Boden schon an, indem oftmals die Bälle wegspringen, bei starkem Regen aber bleibt das Wasser liegen, es bilden sich Tümpel, in denen der Ball regelrecht «ersäuft».
Die Zürcher Mannschaft trat im Wissen um was es ging an, musste es nach den Verlusten gegen Montreux und Thun doch voll um den dritten Tabellenrang spielen und erklärte Ziel war, die Gewinnpartien der Vorrunde gegen diesen welschen Gegner zu wiederholen. Die erste Halbzeit brachte ein eher verhaltenes Spiel, wenn auch die ersten drei Tore in

Herren-Coiffeur Michele
in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00–18.30 Uhr
Samstag 7.30–16.00 Uhr
Montag nur nach Reservation
Telefon 01 56 20 90
Privat: 750 22 38





Ab, Bettag, 18. September 1983
Eröffnung der Wildsaison
Die neurenovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.
Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.
Im 1. Stock: Gediogene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, ausserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.
Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe
Auf Ihren Besuch freuen sich
C. und R. De Prä
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40
Ab 20. September spielt wiederum unser Hauspianist täglich Ihre Lieblingsmelodien (ausser Montag).

den ersten zehn Minuten fielen. Bereits nach drei Minuten übernahm Chassot einen Ball, wurde praktisch nicht gestört und konnte sich vor dem Zürcher die Ecke aussuchen zum 0:1, von Arx keine Chance lassend. Rico Armati erzielte in der fünften Minute mit einem Gewaltschuss, der aber bei etwas mehr Aufmerksamkeit des welschen Hüters zu halten gewesen wäre. Rolf Ruder markierte in der zehnten Minute den Führungstreffer zum Halbzeitresultat.
Nach der Pause dann zogen die Zürcher vom Leder und Heinz Störi und Rolf Ruder schraubten in der 35. und 39. Minute das Score auf 4:1. Das Herankommen durch Borloz in der 44. Minute war lediglich etwas Resultatkosmetik für die Welschen, kassierten sie doch kaum 20 Sekunden später wieder einen Treffer von Rolf Ruder zum 5:2. Der Portugiese Antunes, für Roller Zürich lizenziert, erstellte in der 47. Minute das Schlussresultat von 6:2.
Mit diesem eindeutigen Ergebnis überholt der Roller Club Zürich den Gast aus der Westschweiz. Offen in der Finalrunde sind nun noch die Spiele gegen Thun in Zürich am Dienstag, den 13. September und dann die Auswärtsspiele in Montreux (17. September) und Villeneuve (24. September). Kann Roller Zürich den dritten Rang halten, qualifiziert sich der heimische Club für die internationalen Cup-Spiele. Die zweite Roller-Mannschaft spielte nach dem NLA-Spiel gegen den Tabellennachbarn Thun, wobei das ganze, wie schon angetönt, eher nach Wasserball denn nach Rollhockey aussah. Mit dem sicheren Sieg wahrten sich die Reserven ihre realen Chancen für den Titel in ihrer Kategorie, nachdem allerdings auch die Reserven des HC Montreux die Hand ausstrecken.
Karl Senn

Steigende Umsätze in der Unterhaltungselektronik-Branche
(UFP) Das zweite Quartal 1983 hat sich bei den an der fera ausstellenden Fabrikanten, Importeuren und Grossisten der Unterhaltungselektronik-Branche positiv entwickelt. Gegenüber dem Vorjahr ist bei der Mehrzahl der erfassten Betriebe, besonders auf dem Sektor Transistorgeräte, Autoradio, Hi-Fi, Video und Zubehör ein Zuwachs zu verzeichnen. Die Umsatzerwartung für das dritte Quartal 1983 ist im Audio-Geschäft bei 90% der befragten Firmen gleichbleibend oder höher. Im Video-Bereich erwarten 58% der Umfrageteilnehmer einmal mehr einen Zuwachs. Die Verkaufspreise zeigen gleichbleibende Tendenz. Die Aussichten für die Branche werden von 85% der Firmen (15% mehr als zum Jahresbeginn) als gut und befriedigend und von nur noch 15% als mässig beurteilt.

Seniorentreff im Bombach
Limmattalstrasse 372, Alterssiedlung
Jeweils Freitag, 14.30 Uhr; Leitung: Heidi Graber
23. September 1983, Herbstausflug*
* siehe Tagblatt-Inserat vom Montag

Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslege-teppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62



Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach
Limmattalstrasse 360, 8049 Zürich

Aerobic
Das neue Konditionstraining
Dienstag 16.00–17.00 Uhr
oder 19.00–20.00 Uhr
Auskunft: Telefon 844 27 31

RESTAURANTS NEUE WILD



Wir organisieren Ihnen Ihr Traueressen für 15 bis 120 Personen und mehr in unseren neuen Räumlichkeiten zur vollen Zufriedenheit.

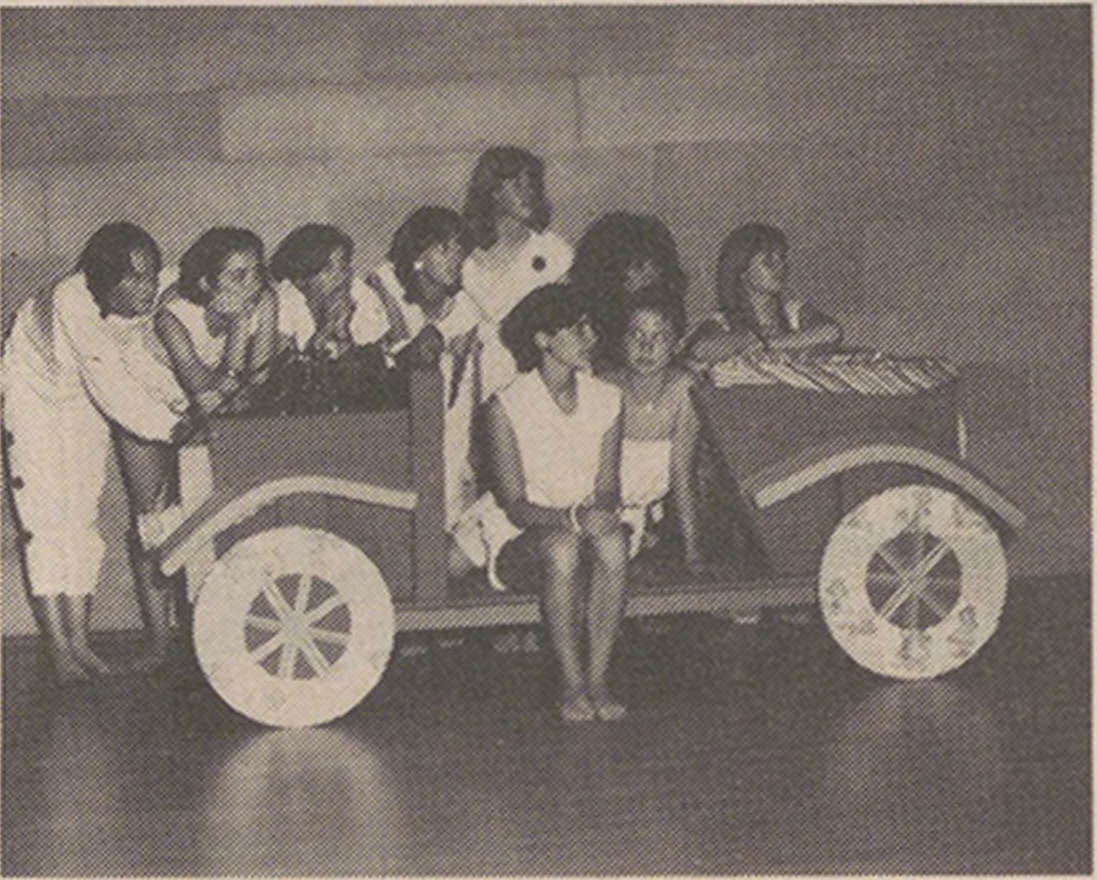
Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Eine «irre Wirrfahrt»

Das Ballett-Studio Katja im Reformierten Kirchgemeindehaus

Natürlich kennen wir in Zürich andere Tanz-Schulen, wie die von Rosmarie Metzenthin, auf Poetisch-Märchenhaftes ausgerichtet, oder die von Vera Pasztor, sich gelegentlich an klassische, abendfüllende Ballette wagend. Katja Kost-Gyr im Waidfussweg 36 hat, nach ihrer Aufführung «Eine irre Wirrfahrt» zu urteilen, den Weg zur zeitgemässen Gelöstheit eingeschlagen, was insofern den Vorteil hat, dass sich die jungen Mädchen an einen Bewegungsstil halten können, der ihnen im alltäglichen Leben geläufig ist. Sie und der einzige junge Mann, der zwischen ihnen steht, sind also nicht veranlasst, sich im Traditionellen einzulernen. Sie machen die Schritte, die sie bei irgend einem Tanz-Ausflug, einer Zusammenkunft, im Heim bei einer Platte ganz von selber tun, zapeln dementsprechend mit den Händen und dünkeln uns ausgezeichnet gelöst. Dabei ist diese oder jene imstande, auch Hergebrachtes ohne viel Präntenzion vorzuführen. Der lustige Einfall, eine Art von Reise als roten Faden zur Szenenfolge zu nehmen, erlaubt Abwechslung, so in der Welt vom Vogel, bei den Schwarzen Leuten, vor den Kübelsäcken. Uns gefiel die Ungezwungenheit aller, fern von jenem Ange-

Fotos L. Rickenbacher



Stauend erwachen die Reisetilnehmer aus ihrem Kindertraum und erleben die nüchterne Wirklichkeit unserer Welt des Konsums mit all dem Abfall und Verbetonierung der Landschaft.

Mensch und Arbeit

Die Kunst am Leben mehr Freude zu haben

1. Die Macht der Freude

Die Meinung, berufliche Arbeit könne keine Freude vermitteln und sei nur dazu da, zu viel Geld und Anerkennung zu gelangen, ist heute weit verbreitet. Daneben gibt es aber auch Leute, die ihrem Beruf mit Begeisterung nachgehen und so dabei Befriedigung empfinden. Sie üben auf ihre Umgebung eine positive Wirkung aus, stecken sie mit ihrer Lebensfreude an. Dabei hängt es nicht von der jeweiligen Tätigkeit ab, ob man Spass daran hat oder nicht. Vielmehr spielt die innere Einstellung zur Arbeit und die Beziehung, die man zu ihr entwickelt, eine Rolle.

2. Wie entwickelt man mehr Freude an der Arbeit

Freude an der Arbeit kann man sicher nicht dadurch entwickeln, dass man sich sagt: «Ich muss die Arbeit tun, denn ich werde dafür bezahlt. Nach Feierabend kann ich mich dann mit dem beschäftigten, was mir gefällt». Wer so denkt, dem wird nicht nur bald die Arbeit zur Qual, sondern den wird die Unlust in Kürze bis in den Feierabend verfolgen. Doch zurück zur Frage: Wie kann man aus der Arbeit mehr Freude herausholen?

Jeder hat es selbst in der Hand, an seiner Arbeit Freude zu gewinnen. Man muss sich bemühen, sein Wissen und seine Kenntnisse zu vertiefen und die eigene Phantasie soviel wie möglich einzusetzen. Es ist wichtig, eine echte Beziehung zu seiner Tätigkeit herzustellen, sich der Arbeit innerlich zu öffnen, neue Aspekte in allem zu entdecken, was man tut.

3. Die Leere des Vergnügens

Es gibt Leute, die vertreten die Ansicht, Freude und Vergnügen seien dasselbe, und die Kunst, das Leben zu meistern, bestehe darin, möglichst vielen Vergnügen nachzugehen. Was ist nun aber eigentlich Vergnügen. Der Psychoanalytiker Erich Fromm definiert es als «Befriedigung eines äusseren Verlangens, das nicht unbedingt einer Aktivität im Sinne von Lebendigkeit bedarf». Solche Vergnügen können etwa darin bestehen, mehr Geld zu verdienen, in der Lotterie zu gewinnen, nach Herzenslust zu essen usw. Hat der Mensch dieses Ziel erreicht, ist er zwar erregt, aber wirkliche Freude erfährt er dadurch nicht. Dem Vergnügen folgt immer ein Gefühl der Leere und Traurigkeit, weil die inneren Kräfte des Menschen dadurch nicht zugenommen haben. Wahre Freude empfindet man nur dann, wenn man den Weg der Selbstverwirklichung geht.

4. Es liegt an einem selbst, ob das Leben von Freude erfüllt ist

Das Wissen um die Notwendigkeit, ein freudvoller Mensch zu sein, ist jahrtausendealt und Bestandteil aller Weltreligionen. Wer Freude empfinden will, muss es verstehen, sich der Wirklichkeit zu öffnen. Dazu ein Gleichnis: Die Sonne hat nicht die Macht, in eine Blume einzudringen, wenn diese sich ihr nicht zuwendet und öffnet. Man muss deshalb den Blick auf die schönen Dinge des Lebens richten, auf die Umwelt achten. Man wird bald feststellen, wieviel Anlass zur Freude es gibt. Die Freude, zu der jemand fähig ist, ist Massstab dafür, wie sehr er am Leben teil hat und die Kunst zu leben beherrscht.

5. Methoden, Freude zu gewinnen

Man muss nach neuen Anregungen suchen, sich für die Welt in der wir leben, interessieren und so die

lernten in den Tanz-Schulen unserer Jugend. Die Freiheit, die wir alle ersehnen, da haben wir sie. Was nun den Heranwachsenden recht ist, ist den noch Kleinen billig. Genau wie die Fünfzehnjährigen benehmen sie sich, als hätte man ihnen nichts befohlen, nichts mit ihnen einstudiert. Was selbstverständlich ein Irrtum ist, die Ordnung muss eben spontan anschauen. Das ist ein Grundsatz für die Bühne überhaupt, und dass er Katja durchaus gelungen ist, beruht auf dem, was sie im Programm von sich selber sagt: «Die Arbeit mit Kindern entspricht meinem Wesen. Ich bemühe mich um einen Ausgleich zwi-

Aus der Kälte steigt die wärmende Sonne, Blumen und Käfer beginnen sich zu regen.



Voraussetzungen schaffen, daran teilzuhaben. Gute Bücher, Reisen, Kunst, Musik, Gespräche mit Menschen sind schon immer Anregungen zu einem Leben mit mehr Lebendigkeit gewesen. Es ist dies zusätzlich das beste Rezept, Trübsinn und Sorgen zu vertreiben. Es hilft auch, die körperliche Spannkraft zu bewahren. Je zahlreicher erfreuliche Augenblicke sind, umso grösser wird die Lebensintensität. Deshalb sollte man für Anregungen sorgen, Interessen entwickeln, sich den Schönheiten des Lebens öffnen. Es mag am Anfang einer gewissen Willensanstrengung bedürfen, die sich aber lohnt. Denn wer voll Lebensfreude ist, dem erwächst daraus auch die Kraft, die Schwierigkeiten des Lebens zu meistern. Eine Methode, die Fähigkeit zur Freude zu erhöhen, ist auch die Meditation, die lehrt, die Umwelt mit neuen Augen zu sehen.

Freude kann man nicht zuletzt dadurch gewinnen, dass man sich um die Sorgen von Mitmenschen kümmert und nicht nur an sich selber denkt. Wer andern Freude schenkt, bereichert sein eigenes Leben. Was nicht heissen will, dass man sich ausnützen lassen soll. Zur Nächstenliebe gehört auch ein gewisses Mass an Selbstbehauptung. Nur wer sich im Leben auch zu behaupten weiss, vermag sich zu entfalten. Der französische Denker M.J. Guyau sagte: «Wer etwas weiss und nicht danach handelt, weiss es nur unvollkommen». Ändern Sie daher noch heute Ihre Einstellung, fangen Sie ein neues Leben an. Mit positivem Denken und gesteigerter Aufnahmefähigkeit werden Sie den Freuden des Lebens ungleich aufgeschlossener als bisher gegenüberstehen.

Prof. Dr. H. Ryborz
Kommission Freischaffende und Unternehmer der FDP Zürich 10

Parteien und Verbände interessieren sich für die Zürcher Disputation 84

(Kid) Auf Einladung des Zürcher Kirchenrates liessen sich am 6. September 1983 zahlreiche Vertreter von Wirtschafts- und Gewerkschaftsorganisationen sowie aller im Kantonsrat vertretenen Parteien über die Ziele der Zürcher Disputation 84 orientieren. Unter diesem Titel will die reformierte Landeskirche nächstes Jahr eine Aktion der Selbstbesinnung und Erneuerung starten. Dabei sollen Menschen mit ganz unterschiedlichen Auffassungen und Lebenserfahrungen zusammenkommen, um über brennende Lebens- und Glaubensfragen zu diskutieren, um eine Bestandesaufnahme über Kirche und kirchliches Leben zu machen und Vorschläge zur Erneuerung zu erarbeiten. Die Disputation wird dezentral in den Bezirken durchgeführt. Sie soll viele Menschen einbeziehen, vor allem auch solche, die der Kirche eher fernstehen. Einhellig begrüsst die Verbands- und Parteivertreter diese Aktion, und sie erklärten sich bereit, das Vorhaben Disputation 84 zu unterstützen.

Zürcher Index der Konsumentenpreise im August 1983

Der Zürcher Index der Konsumentenpreise auf der Basis Dezember 1982 = 100, der nach der gleichen Methode wie der Landesindex, jedoch aufgrund der hauptsächlich in der Stadt Zürich ermittelten Preisangaben berechnet wird, stellte sich im August 1983 auf 100,7 Punkte. Gegenüber dem Vormonat entspricht dies einer Zunahme um 0,3 Prozent. Diese

schen Geist und Persönlichkeit» (d.h. ihrer Ansicht nach wird der Körper eher vernachlässigt). Das war durchaus das Prinzip der eben 94jährig verstorbenen Suzanne Perrotet, die bis vor wenigen Jahren immer noch ihre Kurse leitete. Für uns war sie ein grossartiges Vorbild, und wir können Katja nicht besser zustimmen, als wenn wir sie (interessanterweise) mit Suzanne vergleichen, wobei ein halbes Jahrhundert und wahrscheinlich noch viel mehr zwischen beiden liegt. Hier sei erwähnt, dass alle Begleitmusik, gar nicht so lärmig, durchaus harmonisch klang, und das ist nicht ganz «modern» (man besuche nur Armin Schiblers Musical «Antoine und die Trompete» im Rämibühl als Auftragswerk des Opernhauses).

Eric Munk

ergab sich aus der Wechselwirkung einer Erhöhung der Teilindexziffern Heizung und Beleuchtung sowie Bildung und Erholung einerseits und einer Abschwächung der Gruppenindexziffern Nahrungsmittel wie auch Getränke und Tabakwaren andererseits. Der Index der Bedarfsgruppe Verkehr hat gegenüber dem Vormonat keine Veränderung verzeichnet, für die restlichen Bedarfsgruppen, d.h. Bekleidung, Wohnungsmiete, Haushalteinrichtung und -unterhalt sowie Körper- und Gesundheitspflege, wurden im Berichtsmonat keine Preisindexziffern neu berechnet.

Von den für die Berechnung des Zürcher Index der Konsumentenpreise im August 1983 erhobenen rund 7 400 Preisangaben verzeichneten rund zehn Prozent gegenüber der Vorerhebung einen Anstieg, rund sieben Prozent eine Abschwächung und rund 83 Prozent blieben unverändert.

Zürich Regensdorf Holiday Inn Mövenpick Hotel

Telefon 01 840 25 20 Telex 53 658



Erinnerungen an den letzten Sommer

Denken Sie gerne an Ihren letzten Urlaub am Meer zurück? Und träumen Sie manchmal von den meerfrischen Fischen die Ihnen so hervorragend geschmeckt haben?

Wenn ja, lohnt sich ein Besuch in unserem Schmitte-Grill für Sie ganz bestimmt. Unsere zahlreichen Fischspezialitäten werden auch Sie begeistern. Und damit unsere Fische auch wirklich frisch auf Ihren Teller kommen, garantieren unsere Piloten, die die Fische jeweils direkt aus den Fangnetzen zu uns fliegen.

Ihr R Sauter



Das aktive Kongress-Hotel

Die Heilpflanze der Woche

Wallwurz (Beinwell) Symphytum officinale; Boraginaceae – Boretschgewächse

Vorkommen: Auf feuchten Wiesen, an Gräben und Wegrändern bis 1500 m.ü.M. Verwendeter Pflanzenteil: Die Wurzel – Radix consolidae. Hauptwirkstoffe: Allantoin, Gerbstoffe, Schleim.

Wirkung: Wallwurz ist ein erstklassiges Wundheilmittel. Allantoin löst die Wundsekrete auf und fördert die Zellerneuerung und Vernarbung. Dabei wirken Schleim und Gerbstoffe unterstützend. Bei Entzündungserscheinungen besitzt Wallwurz abschwellende und schmerzlindernde Eigenschaften.

Anwendung: Zu Umschlägen bei chronischen Eiterungen, schlecht heilenden Wunden, Verstauchungen, Blutergüssen, Venenentzündungen, Drüenschwellungen, Knochenhautentzündungen, Prellungen, Gelenk-, Schleimbeutel- und Sehnenscheidenentzündungen. Wallwurz wird häufig verwendet bei Sport- und Unfallverletzungen.

100 g Wallwurz werden mit 2½ dl Wasser abgekocht. Mit der abgesiebten Flüssigkeit trinkt man Gazeokompressen und benützt sie zu Umschlägen. Diese Zubereitungsart eignet sich vor allem für offene Wunden wie zum Beispiel das frische Unterschenkelgeschwür. Dabei darf diese feuchte Behandlung nur solange angewendet werden, bis die Entzündungserscheinungen zurückgehen und sich eine beginnende Heilung zeigt. Danach wechselt man zur Salbenbehandlung (Wallwurzsalben z.B. von Bioforce oder Weleda).

Die homöopathische Urtinktur Symphytum ad usum externum: 1:6 bis 1:10 verdünnt mit Wasser zu Umschlägen.

Den folgenden Breiumschlag aus der pulverisierten Wallwurzwurzel verwendet man besonders bei Entzündungen ohne Verletzung der Haut (z.B. Knochenhautentzündungen, Prellungen usw.). Das Pulver wird mit heissem Wasser zu einem Brei angerührt, in ein Leinentuch gewickelt und auf die betroffene Stelle gelegt. Dabei ist zu beachten, dass für alle stark entzündeten und geschwollenen Körperteile heisse Umschläge meist schlecht verträglich sind. In diesen Fällen muss der Breiumschlag zuerst genügend abgekühlt sein, bevor man ihn anwenden kann. Dasselbe gilt auch für andere Umschläge: Im Zweifelsfall besser kalt als heiss.

Fertigpräparate auf Wallwurz-Basis sind die «A-Salbe» und die «Kytta-Salbe», «Consoliplast» und «Kytta-Plasma» als Umschlagpasten und das flüssige «Symphytum» von Bioforce.

In der Rubrik «Heilpflanze der Woche» stellen wir einzelne Heilpflanzen aus dem neuen Buch «Heilpflanzen-therapie» von Martin Koradi vor. Das Buch kostet Fr. 19.80 und ist erhältlich in der Bläsi-Drogerie in Höngg.

Bleierne Luft, sterbender Wald – was können wir dagegen tun?

29. September 1983: Veranstaltung der SP 10 im «Sonnegg» in Höngg

Seit uns aus Deutschland die Nachricht vom Waldsterben im breiten Ausmass erreicht hat, ist das Thema auch in unseren Massenmedien allgegenwärtig geworden. Man nimmt in Sensationsmeldungen zur Kenntnis, dass dieses Problem ebenfalls für die Schweiz brennend aktuell geworden ist. Bei allen politischen Parteien sind plötzlich Massnahmen gegen das Waldsterben zum Wahlkampfslager geworden, auch wenn sich die meisten vorher einen Deut um solche Fragen gekümmert haben!

Nach unserer Meinung sind aber diese Probleme zu ernst, als dass sie zum Gegenstand von kurzfristigen Profilierungsversuchen werden dürfen. Beispielsweise bringt es uns keinen Schritt voran, wenn ernsthaft um unsere Umwelt Besorgte mit dem plumpen Etikett «rot-grüne Eiferer» abqualifiziert werden. Der Sozialdemokratischen Partei Zürich 10 geht es darum, dass sich die Bevölkerung im Kreis 10 über die Fragen der Luftverschmutzung und des Waldsterbens von kompetenten Fachleuten und Politikern informieren lassen kann.

An einer öffentlichen Veranstaltung, die am Donnerstag, 29. September 1983, im Jugendcafé «Sonnegg» (bei der reformierten Kirche Höngg), 20.00 Uhr, stattfindet, wird die Chemikerin und SP-Nationalrätin Ursula Mauch zunächst auf die Ursachen eingehen, welche die jetzige Luftverschmutzung bewirken. Es geht dabei auch um die Fragen, welche Verbesserung durch energiesparende Massnahmen im Heizungssektor oder durch Verminderungen der Autoabgase erzielt werden könnten. Moritz Leuenberger, Anwalt und SP-Nationalrat, wird dann auf den langen «Leidensweg» eingehen, den das Umweltschutzgesetz seit 1971 durchgemacht hat. Obwohl damals das Volk einen klaren Verfassungsauftrag erteilt hat, verzögerte das Parlament unter bürgerlicher Vorherrschaft die Arbeiten am Gesetz und entschärfte dessen Inhalt.

Nachdem der Parteitag der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz am 11. September 1983 die Lancierung einer Umweltschutzinitiative beschlossen hat, werden wir auch darüber diskutieren, welche Wirkung dieses Instrument haben kann.

Wir laden alle Bewohner/innen von Höngg, die an einer Diskussion über das brennende Problem Luftverschmutzung interessiert sind, ein, diese öffentliche Veranstaltung zu besuchen.

U. Mägli, Präsident SP 10

Anonyme Einsendungen

an unsere Redaktion wandern grundsätzlich in den Papierkorb. Ein Zeitungsartikel muss nicht mit voller Unterschrift oder Initialen gezeichnet sein. Doch was wir vom Verfasser unbedingt erwarten, ist seine genaue Adresse, wenn möglich inkl. Telefonnummer und seine persönliche Unterschrift. Bei eventuellen Rückfragen aus der Leserschaft, wird nur nach Rücksprache und mit dem Einverständnis des Verfassers, dessen Name/Adresse bekannt gegeben.

Sogar de
chhinschti
Chnopf
isst
öise
Zopf

Bäckerei
Konditorei

Baur

Meierhofplatz, 8049 Zürich
Telefon 56 07 51

**Garage
Bombach AG
Zürich-Höngg**

Limmattalstrasse 398-400
(Frankental)

Offizielle
Vertretungen

**Buick
Pontiac
Opel**

- Reparaturen und Service
(durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

56 98 60



Jugendsiedlung Heizenholz
Regensdorferstrasse 200
Bus 46 und 85
Haltestelle Heizenholz
8049 Zürich

Herbstfest 1983

Sonntag, 25. September 1983
(bei jeder Witterung)

Ab 13.00 Uhr finden Sie bei uns:

- Theater
 - Geschicklichkeitsparcours
 - Märchenzelt
 - Italienisches Restaurant
 - Kaffeestübl
 - Führungen durch Gruppenwohnungen
- und so weiter und so fort.

Jedermann ist herzlich willkommen

bei den
Kindern, Jugendlichen und Mitarbeitern
der Jugendsiedlung Heizenholz

Urs Blattner Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich
für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten.
Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppi-
che, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen,
Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung
usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offe-
riert und auch ausgeführt.
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

P vor dem Geschäft

Suche per sofort,
nette Frau für

Haushaltarbeiten

(inkl. Bügeln), 1mal
wöchentlich ca. 4 Stunden,
in Höngg

Telefon 56 75 39
(nach 19.00 Uhr)

Suche dringend

**kleines Büro oder
Zimmer**

in Höngg, Mietzins pro
Monat max. Fr. 200.—
inklusive

Telefon 42 95 11

Wir hätten noch ein
Plätzchen frei für ein

Pflegekind

Montag bis Freitag, oder
nach Vereinbarung.

Telefon 56 30 83

Suche per 1. Oktober

Babysitter

jeden Nachmittag
von 12.30 bis 19.30 Uhr

Telefon 56 05 84

**Sorgfältiger
und
individueller
Klavier-
unterricht**

Marie-Antoinette Lauer
SMPV
Ackersteinstrasse 159
Telefon 56 75 09

WICHTIG
«Der Höngger» wird
im Offset gedruckt.
Als Druckunterlagen
benötigen wir ab sofort:
Offsetfilme (Raster 34)
oder reprofertige
Vorlagen.

Zwei Schwestern suchen
dringend

**2- bis 3-Zimmer-
Wohnung**

in Höngg.

Mietzins pro Monat
Fr. 650.— inklusive.

Telefon 56 44 28



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich

gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze



Ihr
Ferienverbesserer.



**SCHULE FÜR
ALLGEMEINE WEITERBILDUNG**

Berufsschule IV der Stadt Zürich

Abteilung Fremdsprachen

Ausstellungsstrasse 60, Postfach, 8031 Zürich
Telefon (01) 44 71 21

Sprachkurse

zur beruflichen Weiterbildung
für Anfänger und Fortgeschrittene

**Französisch Englisch
Italienisch Portugiesisch
Spanisch (Brasilianisch)
Deutsch Russisch
als Fremdsprache Neugriechisch**

Nach modernster Methode

Audiovisuelle Unterrichtshilfen

Sprachlabors

Zeitgemässe Lehrbücher

Einstufung nach Vorkenntnissen

Intensivkurse in Englisch und Deutsch

International anerkannte Diplome

Kurszeiten	Montag und Mittwoch	18.15 bis 19.30 Uhr
	oder	19.45 bis 21.00 Uhr
	Dienstag und Donnerstag	18.15 bis 19.30 Uhr
	oder	19.45 bis 21.00 Uhr
	in Englisch auch Samstagkurse	9.00 bis 11.00 Uhr
	Sprachkurse als Freifach für Lehrlinge	16.00 bis 18.00 Uhr
Schulhäuser	in verschiedenen Quartieren der Stadt Zürich	
Anforderungen	regelmässiger Kursbesuch, Hausaufgaben	
Anmeldung	Berufsschulhaus, Ausstellungsstrasse 60 (Tramhaltestelle «Kunstgewerbemuseum») Eingang B, 2. Stock	
	Montag,	19. September 1983 17.30 bis 19.30 Uhr
	Dienstag,	20. September 1983 17.30 bis 19.30 Uhr
	Mittwoch,	21. September 1983 17.30 bis 19.30 Uhr
	Donnerstag,	22. September 1983 17.30 bis 19.30 Uhr
	Freitag,	23. September 1983 17.30 bis 19.30 Uhr
Während des Semesters finden keine Einschreibungen statt.		
Kursgeld pro Semester	Steuerdomizil Stadt Zürich	Fr. 105.—
	andere Gemeinden des Kantons	Fr. 158.—
	ausser Kanton	Fr. 210.—
Schüler der Berufsschulen	Für Lehrlinge, Lehtöchter und Schüler der Aus- und Weiterbildungsklassen der Berufsschulen der Stadt Zürich ist der Kursbesuch unentgeltlich. Der Schülerschein ist bei der Anmeldung vorzulegen. Nacheinschreibungen für Lehtöchter und Lehrlinge: 24. und 25. Oktober 1983, je 17.30 bis 19.30 Uhr	
Semesterbeginn	24. Oktober 1983	
Semesterschluss	31. März 1984	
Ferien	21. Dezember 1983 bis 2. Januar 1984	

Der Direktor

Quick-Shop

Tradition
seit 1930



Chäs-Hütte

über 60 reife, gutgepflegte Schnittkäse
über 60 herrlich mündende Dessertkäse

Aktion

Tilsiter

mild und rezent

100 g nur **1.20**

Freitag und Samstag

**Tilsiter-
Abschneid-Wettbewerb**

Wenn Sie das von Ihnen im
voraus genannte Gewicht auf plus/
minus 5 g genau treffen, erhalten
Sie das Stück Tilsiter gratis.

Frischprodukte-Markt

Aktion

**Fellenberger
Zwetschgen**

1 kg nur **1.80**

Mischsalat

frisch geschnitten

250 g nur **1.90**

Die ersten
Herbstsorten sind ein-
getroffen

Gravensteiner 1.90

Cox's Orangen 2.20

Berner Rosen 1.90

Lobo 1.90

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi und Amerikaner ●
- Pneuservice ●
- Reparaturen aller Marken ●
- Radio-Cassetten-Service ●

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/56 72 26

Politische Mischrechnung

Die Schweizerische Volkspartei SVP eröffnete den Wahlkampf freigen. Dabei ist erstens einmal bemerkenswert, dass kontradiktorische Referate zu hören waren, zum andern, dass ein Podiumsgespräch stattfand, bei dem auch der Schriftsteller Peter Bichsel zu hören war, der das Heu ja nicht auf der SVP-Bühne hat. Er und andere, die nicht unbedingt SVP-konform politisieren, strichen vor allem die Stimabstinz im Volk heraus, die Resignation oder, als positives Zeichen des Nichteinverständenseins mit den Parteien (mit ihrem «gut einstudierten Spiel mit fest verteilten Rollen»), Bürgerinitiativen und Versuche, neue Wege zu beschreiten. Dass die Parteien noch nicht abgewirtschaftet haben und Politik im eher herkömmlichen Sinne heute nicht nur noch möglich, sondern wegen ihrer Möglichkeiten auch nötig ist, betonten parteioffizielle Sprecher, die auch nicht unterschlugen, dass Stimabstinz nicht immer Zeichen von Verbitterung zu sein brauche, sondern ganz einfach auch Stimfaulheit und Ausdruck einer satten Zufriedenheit sein könne. Wenn Bichsel etwa sagte, dass es Lebensbereiche und Aufgaben gebe, bei denen Kompromisse nicht möglich seien, so war dies insofern

Zeichen am Weg

Leo Tolstoi erzählt von einem Siedler, der in den weiten Steppen Südrusslands Land zu kaufen suchte. Es war abgemacht, dass er soviel Land sein eigen nenne dürfe, wie er an einem Tag umschreiten könne. Also machte er sich frühmorgens auf den Weg, und je weiter er ging, desto mehr Land begehrte er, in seinen Besitz zu bringen. So kam es dazu, dass er gegen Abend im Laufschrift den Ausgangspunkt wieder zu erreichen suchte. Dort brach er tot zusammen. Sein Hunger nach Land ist ihm zum Verhängnis geworden. Andere haben Hunger nach Geld, Hunger nach Abenteuern, Hunger nach Liebschaften oder Hunger nach Drogen. Je mehr sie haben, desto mehr begehren sie, und täglich lesen wir in der Zeitung, wie einmal diesem und dann jenem dieser Hunger zum Verhängnis geworden ist. Wir brauchen aber nicht auf diesen oder jenen zu zeigen; denn wir alle wissen, dass eine solche Unruhe auch in unserem eigenen Herzen wohnt. Wir denken oder sagen: «Hätte ich mehr Geld, so wäre ich glücklich. Hätte ich einen andern Arbeitsplatz, so wäre ich zufrieden. Würde ich bei meinen Mitmenschen mehr Anerkennung finden, so wollte ich nicht mehr klagen». Diese Unruhe des menschlichen Herzens kannte der Kirchenvater Augustin ganz offensichtlich aus eigener Erfahrung und aus Beobachtungen, die er an seinen Mitmenschen machte. Er wusste aber nicht nur das, sondern auch das andere, wie diese Unruhe besiegt werden kann, als er sagte: «Das Herz des Menschen ist unruhig, bis es ruht in Gott». Für ihn war Gott das höchste Gut. Wo dieses höchste Gut gefunden ist, da muss auch der Hunger nach dem, was unserem Leben Sinn und Inhalt geben kann, gestillt sein. Möchte uns nicht gerade der eidgenössische Dank-, Buss- und Bettag dazu auffordern, nach dem zu suchen, der unseren Lebenshunger stillt und unser Herz zur Ruhe kommen lässt? Wir brauchen nicht in die Ferne zu schweifen; denn Jesus Christus steht vor uns und bestätigt seine Verheissung: «Kommt her zu mir... so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele» (Mt 11, 28 und 29).

Dr. theol. Paul Handschin

Mit Hassler-Vorhängen fühlen Sie sich wohl... auch nach dem Kauf.

Aus Freude am Wohnen **HASSLER**

• fachmännische Beratung • Service • vorrätige Preise
• ausgesuchte Exklusivitäten • einzigartige Auswahl

Hans Hassler AG
Freihofstrasse 14, 8048 Zürich
Tel. 01/491 18 72, Immer P
100 Schritte vom Letzipark

eine etwas gefährliche Auffassung, weil Kompromisslosigkeit doch stets Einseitigkeit und Extremismus bedeutet; man kommt anderen nicht entgegen, die vielleicht auch etwas Richtiges meinen und wollen, sondern möchte nur stur seine Meinung durchgestiert wissen. Es ist gar nicht das Dummste, wenn Parteien Kompromisse schliessen (wie ja das Parlament auch) und deshalb vielleicht (nicht zuletzt aus referendumspolitischen Gründen) «Päckli machen». Dadurch wird erreicht, dass wenigstens etwas zustandekommt, wenn auch kein kühner Wurf. In einem so verschiedenartig zusammengesetzten Staat wie dem unseren spielt der Kompromiss, der nicht immer ein fauler ist, eine wesentliche Rolle. Was Ausländern an unserem Land immer wieder auffällt, ist der Pragmatismus in dem Sinne, als man das Mögliche zu erreichen und Erfolgreiches zu halten trachtet. Solcher Pragmatismus hat etwas mit dem heute bald strapazierten Begriff Pluralismus zu tun, einer Mehrzahlform der Politik, in der verschiedene Meinungen nicht nur Platz, sondern ihre notwendige Berechtigung haben; und eine in vielen Fällen doch gar nicht üble Mischung abgeben.

Neuer Anfängerkurs der Stadtjugendmusik Zürich

(R.F.) Orientierung und Einschreibung für künftige Bläser, Schlagzeuger und Tambouren finden am 29. September und 6. Oktober, um 19.00 Uhr, im Schulhaus Hirschengraben, Aula, 3. Stock, statt. Ab 18.15 Uhr kann die Probe des Aspirantenspiels besucht werden. Aufgenommen werden Mädchen und Buben im Alter zwischen 9 und 14 Jahre; Instrumente werden leihweise zur Verfügung gestellt. Für die Einschreibung ist die Begleitung von Mutter oder Vater obligatorisch. Auskunft: Telefon 216 35 30 (G); 463 59 35 (P)

Schnellster Zürisprinter

Laufwettbewerbe 80 m und 100 m Samstag, 17. September 1983
Vorläufe 14.00 Uhr, Sportanlage Fronwald, Zürich; Final 14.30 Uhr. Teilnahmeberechtigt sind alle Mädchen und Burschen der Jahrgänge 1968 bis 1971. Vereinszugehörigkeit ist nicht nötig. Die Sieger und die Zweitplatzierten jeder Kategorie qualifizieren sich für den «Schweizer Final» der am 25. September 1983 in Genf stattfindet. Anmeldung und Auskunft: LA Zürich-Nord, 8056 Zürich, Telefon 01/57 72 21.

Notizen aus dem Kantonsrat

Die Ratssitzung vom vergangenen Montag ist ausgefallen, sodass ich diese Sitzungspause dazu benütze, auf einige politische Schwerpunkte unserer Parlamentsarbeit einzugehen. Vorlagen der Regierung an den Kantonsrat werden vorerst einmal in sogenannten kantonsrätlichen Kommissionen von üblicherweise 15 Mitgliedern vorberaten. Eine solche Kommission ist proportional nach Fraktionsstärke zusammengesetzt. Die 15er Kommission setzt sich zurzeit zusammen aus: 5 FDP-, je 3 SP- und SVP-, 2 CVP- und je 1 EVP- und LdU-Mitgliedern. In Beratung steht zurzeit die Vorlage zur Abtrennung des Limmattals vom Bezirk Zürich und Schaffung eines zwölften Bezirks Dietikon. Die Limmattaler möchten mehr Autonomie, was an sich verständlich ist. Ein neuer Bezirk bedeutet aber einen neuen Statthalter, ein eigenes Bezirksgericht, ein eigenes Bezirksgefängnis usw. Alles in allem müssten rund 30 Mio. Franken investiert werden; die jährlichen Kosten wurden auf vier bis fünf Mio. Franken berechnet, ohne dass im Bezirk Zürich wesentliche Kostenentlastungen zu erwarten wären. Damit ist bereits angedeutet, dass die Finanzfrage eine wichtige Rolle beim definitiven Entscheid über die Errichtung eines neuen zwölften Bezirkes im Kanton Zürich spielen wird. Aus Höngg gehören dieser Kommission Kollega Alfred Bohren (FDP) und ich an. Eine weitere, von staats- und finanzpolitischer Bedeutung erster Priorität ist die Vorlage für die Neuverteilung der Aufgaben zwischen Kanton und Gemeinden sowie den Lastenausgleich mit den Städten Zürich und Winterthur. In dieser zurzeit wohl wichtigsten Kommission arbeiten aus Höngg H. U. Frei vom LdU und Anton Killias, CVP (als Kommissionspräsident) mit. Die wohl umstrittensten Punkte in dieser Vorlage sind die in einem Paket zusammengelegten Neuverteilung der Aufgaben mit der Kantonalisierung der Berufsschulen einerseits und des Lastenausgleichs mit der Stadt Zürich andererseits. Die Stadt Zürich möchte die Frage des Lastenausgleichs in erster Priorität behandeln und zu einem für sie guten Abschluss bringen. Der Regierungsrat ist allerdings der Meinung, dass nur eine gleichzeitige Behandlung der beiden Anliegen – also sowohl Aufgabenneuverteilung als auch Lastenausgleich – in einer Volksabstimmung Chancen auf eine Annahme durch den Stimmbürger haben würden. Es wird nun Aufgabe der Kommission sein, dafür zu sorgen, dass eine Lösung gefunden wird, zu der alle Beteiligten letztlich ja sagen können.

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Höngg

Vo Höngg us gsee

Sind wir alle Deppen?

In der Fernsehsendung «Wäisch na?» zeigt Ulrich Beck Altes von anno dazumal. Die ganze Sache wird ganz leicht mit einem Wettbewerb gesalzen, den man ohne Hemmungen als «Deppen-Wettstreit» bezeichnen könnte. Ein Beispiel: Ein alter Film zeigt Bundesrat Wahlen in einer Rede, bei der er die Notwendigkeit der Anbauschlacht dozierte. Frage: «Wie heisst dieser Mann?» «Um Ihnen zu helfen, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer» sagt dann ein Mädchen, «besser herauszufinden, wer dieser Herr war, sagen wir Ihnen noch, dass ein ganz bestimmter Plan nach ihm benannt wurde». Nun, es sei zugegeben, dass neuere Generationen vielleicht den Namen Wahlen nicht mehr so präsent haben. Es hat sich ja auch bei Umfragen in Genf und Lausanne gezeigt, dass Schülerinnen und Schüler im ersten Sekundarschulalter nicht wissen, wer General Guisan war. Keine Ehre für die Schule! Trotzdem ist der Hinweis auf den bestimmten «Plan» doch schon ein wenig beschämend. Man sieht daraus, wie hoch die Fernsehmacher das Niveau ihrer Zuschauer einstufen. Es wird bald noch besser kommen: Wenn man in einem Wettbewerb nach der Farbe des weissen Riesen fragt, wird ganz bestimmt als helfender Zusatz erwähnt «es ist übrigens kein dunkler Ton». Eine weitere Wettbewerbsfrage könnte lauten: «Wie hiess Wilhelm Tell mit dem Vornamen?» Weil das vielleicht auf den ersten Blick etwas schwer erscheint, könnte man hinzufügen «es ist der gleiche Vorname eines amtierenden Bundesrates». Bei den Überlegungen zu dieser Sache wird plötzlich eines klar: Manche TV-Sendung wird verständlicher... man richtet sich ja nach den Dummsten. A propos, wissen Sie wie der Fluss durch Zürich heisst? Er fängt mit «Lim» an und hört mit «mat» auf. Weitere Hilfe gibt es nicht... es ist ja auch keine TV-Wettbewerbsfrage! Viel Glück beim Knobeln! de Kari vo Höngg

Wieder Musik im Restaurant Mühlehalde!

Ab 20. September bietet Corrado de Prà seinen Gästen wiederum dezente Unterhaltungsmusik mit ausgewählten internationalen Pianisten. Der Reigen wird eröffnet durch den spanischen Künstler Manuel de los Ojos, der seine Qualitäten bereits in vielen anspruchsvollen Engagements bewiesen hat. Er spielt jeweils von 18.30 bis 23.30 Uhr.



Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag 1983

Aufruf des Kirchenrates des Kantons Zürich

Mitten in einer Welt, in der Flüchtlingseleid und Hungersnöte erschreckende Ausmasse angenommen haben, erfreuen wir uns in unserem Lande mit wenig Ausnahmen eines materiellen Wohlstandes. Während wir in Frieden leben, kommen weltweit langjährige Kriegsherde nicht zur Ruhe und fordern weiterhin ihre Opfer. Die Bedrohung der Menschen durch immer raffiniertere Waffen wie durch Verschmutzung von Luft und Wasser, durch den Verschleiss vieler Güter scheint bei uns weniger Menschen zu beunruhigen als in vielen andern Ländern. Vor diesem Hintergrund feiern wir heute den eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag. Danken für Wohlstand, Frieden und Ruhe ist jedoch nur möglich, wenn wir uns zugleich daran erinnern, dass so viele unter Hunger und andern Entbehrungen, unter Unterdrückung und Angst zu leiden haben und inwiefern auch wir an dieser Not mitbeteiligt sind. Busse heisst denn auch sowohl Besinnung wie Umkehr; die Bedeutung der Busse liegt gerade darin, dass die Besinnung zur Umkehr führt.

Umkehr kann heissen: mehr Sorge tragen zu den Gütern dieser Erde, und dies fordert Opfer an Zeit und Bequemlichkeiten. Dabei kann es sich auch um materielle Opfer handeln, die dazu beitragen sollen, Notsituationen zu lindern.

Umkehr kann auch geschehen in der Beziehung zu den Mitmenschen, wo es darum geht, Spannungen

Mehr Zins!

SBG-Kassenobligationen

4 3/4 %

Bei der SBG erhalten Sie Kassenobligationen zu folgenden Konditionen:

4 3/4 % Laufzeit 3 bis 8 Jahre

Erkundigen Sie sich an unserem Schalter über diese vorteilhafte und sichere SBG-Anlageform.

Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 564435

auszuhalten, Konflikte anzugehen. So kann jeder zu etwas mehr Frieden sowohl im eigenen Lebenskreis wie in der Gesellschaft beitragen. Umkehr und Opfer sind freilich ohne Gebet kaum zu verwirklichen. Wir beten um die richtige Einsicht, wie wir zu wirksamer Linderung der Not, zu echtem Frieden beitragen können, damit alles, was wir tun, in der Nachfolge unseres Herrn Jesus Christus geschieht. Die Fürbitte für alle Benachteiligten im eigenen Lebenskreis wie in der fernen Welt wird unsere Verantwortung für diese unsere Nächsten wachhalten. Und wenn wir in der Vielfalt der Meinungen manches nicht mehr zu durchschauen und zu beurteilen vermögen, so wird die Bitte um die richtige Haltung uns helfen, offen zu bleiben gegenüber Andersdenkenden. Alle, die diesen Tag in gemeinsamer Besinnung zu begehen bereit sind, werden aufgerufen: aus Dankbarkeit wollen wir uns im Gebet zeigen lassen, wo und wie wir die von uns geforderte Solidarität mit den Benachteiligten besser verwirklichen können. Kirchenrat des Kantons Zürich Pfarrer E. Meili, Präsident; J. Westermann, Sekretär

Der Kommentar

Optik

Im Fernsehen und am Radio hat man ausgiebig vom Programm der SAP für die Nationalratswahlen gehört. SAP, Akü (Abkürzung) für Sozialistische Arbeiterpartei, ehemals Revolutionäre Marxistische Liga, die beim tit. Politpublikum nicht mehr zog als die SAP unter neuer Flagge. Wir sind nun die Letzten, die einem quantitativen Denken verhaftet sind, aber finden die Bandbreite der Reverenz, die man da einer aussichtslosen Partei und Sache zugestanden hat, doch ein bisschen weit. Wenn sich die elektronischen Medien nur auch sonst mehr Originelles einfallen liessen, etwa jenen Alleingänger in Wettingen zu interviewen, der ganz allein als das eine Mitglied seiner eigenen Partei sich in die Schlacht der Nationalratswahlen stürzt. Doch die Medien sind andernorts nicht weniger von Tadel frei, so auch in der Bundesrepublik nicht. In einer ihrer letzten Ausgaben bemängelt die «Zeit», dass sich die Medien, einschliesslich die Zeitungen, wohl mit dem Rummel der Massendemonstrationen für Abrüstung herumgeschlagen und dafür stark gemacht, dabei aber etwa drei Fastende übersehen haben, die bis zum Tode hungern wollen, wenn sie nicht bald ein Zeichen der Grossen bemerken, dem Rüstungswahn einmal ein Ende zu setzen. Man mag tatsächlich das Fasten als untaugliches Mittel ansehen, um politischen Wandel zu bewirken, aber es ist eine ideelle Haltung, die Respekt verlangt und nicht schnoddrig als Kalorienfrage bewitzelt werden darf, wie es hierzulande auch ab und zu vorkommen mag. Was wir meinen: Es wäre, und dieser Vorwurf geht nicht in erster Linie an Boulevardblätter, nicht immer nur Negatives oder Sensationelles oder das aufzublasen, was einem vielleicht persönlich liegt, sondern auch von echten menschlichen Leistungen und Positivem zu berichten, das auf den ersten Blick nicht in die Augen sticht. Man müsste nur suchen und würde bestimmt fündig – in einfachem Rahmen und bei Menschen, die nicht drauf aus sind, ständig im Scheinwerferlicht zu stehen. Man dürfte ruhig einmal die Optik etwas revidieren.

Augen Optik R. Heuberger

8105 Regensdorf 8.30 - 18.30
Dallikerstrasse 42 Do+Sa
Tel. 01 840 01 01 8.30 - 12.30

BRILLEN und SONNENBRILLEN
KINDERBRILLEN Qual. FERNGLÄSER

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Sonntag, 18. September 1983
9.30 Frau Pfr. Ines Buhofer, Bettags-
gottesdienst — Feier des Abend-
mahls
10.30 im Alterswohnheim Riedhof
Pfr. K. Stokar, Bettagsgottesdienst —
Feier des Abendmahls
Kollekte für das Evang. Lehrer-
seminar Unterstrass
Jugendgottesdienste
8.30 für die jüngeren Schüler und
9.30 für die älteren Schüler im Kirch-
gemeindehaus
Sonntagschule
9.00 im Kolonielokal «im Wingert»
9.30 im Kirchgemeindehaus und im
Schulhaus Imbisbühl
Abendgottesdienst
20.00 im Pfarreizentrum Heilig Geist:
Oekum. Bettagsgottesdienst,
Pfr. K. Stokar — Mitwirkung beider
Kirchenchöre
Wochenveranstaltungen
Mittwoch, 21. September 1983
14.00 bis 17.30 Uhr im «Sonnegg»:
Sonneggtreff, das Café für jung und
alt
Donnerstag, 22. September 1983
20.00 im Kirchgemeindehaus:
Der Kirchenchor probt
Jugendgruppe FÜRST
Jugendgruppe für 9- bis 15jährige
Treffpunkt: Jugendstube des ref.
Kirchgemeindehauses, um 14.15 Uhr
Samstag, 17. September
D'Tierli gönd zu zwei zu zwei
Reformierte Kirchgemeinde
Oberengstringen
Sonntag, 18. September 1983
Gottesdienst
10.00 im Kirchgemeindehaus
Pfr. Baumann, Feier des Abend-
mahls, Mitwirkung von Markus
Bossart, Blockflöte
Kollekte für das Evangelische
Lehrerseminar Zürich-Unterstrass
Kein Jugendgottesdienst
Besuch des Jugendabendgottes-
dienstes am Mittwoch, 14. September
Kindergottesdienst
9.00 im Pavillon Lanzrain für 4- bis
12jährige Kinder
Wochenveranstaltungen
Donnerstag, 22. September 1983
Was und wie koche ich für mich
allein?
14.30 in der Küche des Zentrums
(1. Stock): 2. Kochdemonstration von
Fräulein Anna Huber
Samstag, 24. September 1983
Glockenaufzug an der reformierten
Kirche Oberengstringen
9.00 Deponieren der Dokumentenkassette
am Kircheneingang
10.00 Aufzug der vier Glocken unter Mit-
wirkung der Oberengstringer Schüler
11.30 Kleiner Imbiss
Eglise réformée française
Schanzengasse 25/Promenadengasse
Sonntag, 18. September 1983
9.30 Culte, sainte cène,
Pasteur: J.-P. Monnet
9.30 Culte des enfants
9.30 Culte de jeunesse

9.30 Garderie
10.30 Après-culte
Evangelisch-methodistische Kirche
Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 18. September 1983
Predigt und Abendmahl,
P. Handschin
8.30 Freitag, 23. September 1983
20.00 Abendmahlsfeier für jedermann
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17
Wipkingen
Sonntag, 18. September 1983
9.30 Predigt und Abendmahl,
P. Handschin
Sonntagschule
Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist
Zürich-Höngg
Freitag, 16. September 1983
9.00 Hl. Messe
19.30 Jahrzeit Frau Klara Hampp-Müller
Samstag, 17. September 1983
9.00 Legat Rosina Merkt
17.15 Beichtgelegenheit (P. Kapuziner)
18.00 Schülertagesdienst
Sonntag, 18. September 1983
Eidgenössischer Dank-, Buss- und
Betttag
7.00 Beichtgelegenheit (P. Kapuziner)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Amt mit Predigt
Pro Patria-Messe von J. B. Hilber
11.00 Hl. Messe mit Predigt
(Kinderhütendienst Club 1)
19.00 Hl. Messe mit Predigt
20.00 Ökumenischer Gottesdienst zum
Betttag
Opfer: für die Inländische Mission
Montag, 19. September 1983
9.00 Legat Anita Wehrli-De Grandi
Dienstag, 20. September 1983
19.30 Legat Elisabeth Hammer-Fuchs
Mittwoch, 21. September 1983
Matthäus, Apostel
9.00 Legat Carlo De Grandi-Hübscher
Donnerstag, 22. September 1983
Mauritius und Gefährten
9.00 Hl. Messe
Unsere Veranstaltungen
Mittwoch, 21. September 1983
14.00 im Rahmen der Aktion 60+
spielen Schüler der Jugendmusik-
schule der Stadt Zürich für uns. —
Anschliessend Orientierung durch
Herrn alt Nationalrat Rolf Seiler über
die besondere Bedeutung der dies-
jährigen Nationalratswahlen.
Mittwoch, 21. September 1983
20.00 Der 3. Abend unserer ökumenischen
Bildungsreihe findet im ref. Kirch-
gemeindehaus statt. Er steht unter
dem Motto «Was wäre eine gute
Scheidung?»

Vereinsnachrichten

Musikverein «Eintracht»
Höngg
Samstag, 17. September 1983, 17.00 Uhr
Bettagskonzert Krankenhaus und Alters-
siedlung Bombach
Samstag, 17. September 1983, 18.00 Uhr
Konzertreise Erzingen (provisorisch)
Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserin-
nen und Bläser (Blech und Holz) sind stets
willkommen.
Präsident: Hans Röthlisberger, Tel. 44 88 97

Ballett-Club Bombach
(BCB)
Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Klassisches Ballett für Kinder ab 6 Jahren,
am Montag- und Mittwochnachmittag. Neue
Kinder sind herzlich willkommen.
Auskunft: Telefon 844 27 31.
Dramatischer Verein
Waidberg
90, Abendunterhaltung in der «Mühlehalde»
1. Oktober 1983, 19.30 Uhr,
Kassa ab 18.00 Uhr — Theater — Tombola
Tanz
Präsident: H. Jenni, Giesshübelstrasse 84,
8045 Zürich, Telefon 461 15 01. Neue Mit-
glieder sind herzlich willkommen!

Frauenverein
Höngg
Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus,
Mittwoch 9.30 bis 10.30 Uhr — nur noch 1
Kurs — Bullingerstube; Donnerstag 8.30 bis
9.30 Uhr und 9.45 bis 10.45 Uhr, Leo-Jud-
Stube.
Kinderkleiderbörse «Rössliryt», Limmattal-
strasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag,
14.00 bis 17.30 Uhr.
Werktagskinderhort, evang. Kirchgemein-
dehaus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bul-
lingerstube.
Schwangerschafts- und Rückbildungsgym-
nastik im Schulhaus Wettingertobel; Frau
M. Glattfelder, Telefon 56 08 53.
Körperschulung und Entspannungsgymna-
stik im Schulhaus Wettingertobel; Frau Pfi-
ster, Telefon 56 31 02.

Judo-Jiu-Jitsu-Club
Bombach
Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Judo für Kinder. Judo fördert die Beweg-
lichkeit, Reaktionsvermögen und Geschick-
lichkeit Ihres Kindes. Überzeugen Sie sich
selbst. Montag, Dienstag und Mittwoch, um
17.30 Uhr. Auskunft: Telefon 844 27 31.

Krankensmobilen-Magazin
des Samaritervereins Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfall-
telefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.

Krankenpflege-Verein
Höngg
Schwestern-Einsätze:
Sr. Gerda Granzauer, Telefon ☎ 56 85 12
Kontaktadresse:
Hugo Baumann, Präsident, Vorhaldenstrasse
8, 8049 Zürich
Ruth Bopp, Kassier, Lachenacker 3, 8049
Zürich

Männerchor
Höngg
Jeden Mittwochabend sind wir an der Ak-
kersteinstrasse 190 von acht bis zehn in
gemeinsamem Gesang vereint. Vom jün-
sten Sänger Mitte Dreissig bis zum betag-
testen Mitte Siebzig. Vom Handwerker bis
zum Generalkonsul. Vom Angestellten bis
zum Direktor. Und wie das herrlich klingt.
Auch neue Sänger sind in unserem Chor
herzlich willkommen. Telefonieren Sie doch
einfach unserem Präsidenten H. Dietrich,
Telefon 56 90 73

Standsschützen
Höngg
Endschliessen 300 m und 50 m
Samstag, 17. Sept. 1983, 14.00—17.00 Uhr

Orchesterverein
Höngg
Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zü-
rich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herz-
lich willkommen. Leitung: Chr. Friedli, Wei-
ningerstrasse 193, 8105 Regensdorf, Tele-
fon 840 21 57.

Radfahrerverein
Höngg
Samstag/Sonntag, 17./18. September 1983
Klausentour. Abfahrt: 13.00 Uhr, Hafen-
damm Enge (beim Kiosk)
Kontaktadresse: Erwin Jaisli, Ferd. Hodler-
strasse 6, 8049 Zürich, Telefon 56 29 29.

Sportverein Höngg
Samstag, 17. September 1983
14.00 Höngg D2 — Seebach D
M/Hönggerberg
14.00 Höngg E2 — Seebach E
M/Hönggerberg
15.00 Höngg E1 — Birmensdorf E1
M/Hönggerberg
15.15 Höngg C1 — Rümlang C1
M/Hönggerberg
14.00 Regensdorf B — Höngg B2
M/Wisacker Regensdorf
13.30 Waidberg C — Höngg C2
M/Hardhof
15.30 Zollikon D1 — Höngg D1
M/Zollikon
Mittwoch, 21. September 1983
Affoltern Zürich C1 — Höngg C1
M/Fronwald
18.00 Höngg C2 — Adliswil C
M/Hönggerberg
Bei schlechter Witterung
gibt Telefon 182 Auskunft!

Turnverein Höngg
Damen- und Frauenriege
des TV Höngg
Muki-Turnen
(3 Gruppen)
Dienstag 09.00—10.00 Vogtsrain
und Donnerstag 09.00—11.00 Vogtsrain
Mädchenriege III
Dienstag 18.00—19.00 Imbisbühl
Mädchenriege II
Dienstag 19.00—20.00 Imbisbühl
Mädchenriege I
Donnerstag 18.30—20.00 Lachenzelg
Damenriege II
Donnerstag 20.00—22.00 Lachenzelg
Damenriege I
Mittwoch 20.00—22.00 Lachenzelg
Frauenriege
(2 Gruppen)
Montag 19.00—22.00 Lachenzelg
Volleyball
Dienstag 20.00—22.00 Imbisbühl
Auskunft: Emerita Seiler,
Telefon 44 16 70

Turnverein Höngg
Jugendriege
(3 Gruppen)
Dienstag 18.00—20.00 Vogtsrain
Freitag 19.00—20.00 Vogtsrain
Aktivsektion
(Leichtathletik
und Kunstturnen)
Di. + Fr. 20.15—21.45 Vogtsrain
Männerriege
Donnerstag 20.00—21.45 Vogtsrain
Faustballer
Donnerstag 19.00—21.00 Vogtsrain
Veteranen
Donnerstag 19.00—20.00 Vogtsrain
Auskunft: Roby Zwicky
Telefon 750 29 14

Handball des TV Höngg
Handball Jun. B
16- bis 18jährig
Dienstag 19.00—20.00 Vogtsrain
Freitag 19.00—20.00 Lachenzelg
Handball Jun. A
18- bis 20jährig
Dienstag 19.00—20.30 Lachenzelg
Freitag 19.00—20.30 ETH
Handball Aktive
Dienstag 20.15—22.00 Lachenzelg
Freitag 20.15—21.45 Vogtsrain
Auskunft: Herbert Siegrist
Telefon 56 89 19

Alle Riegen turnen und spielen in den Som-
mermonaten auf dem TVH-eigenen Turn-
platz Hönggerberg. Neueintretende sind
stets herzlich willkommen!

Trachtengruppe
Höngg
Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und
Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus
Höngg, Ackersteinstr. 190, jeweils Dienstag,
20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und
Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger,
Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herz-
lich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13
und 56 23 22.

Verein Altersheim
Höngg
Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere
Betagten. Unterstützen Sie unser gemein-
nütziges Werk durch Spenden und Zuwen-
dungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Verein für Volksgesundheit
Höngg und Umgebung
Turnplan
Abendkurse in Höngg
Montag (Helmel-Turnen) 20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus
Dienstag (Gesundheitsgymnastik) 20.00—21.00
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus
Vormittagskurse in Höngg
Dienstag (Atem-
und Gesundheitsgymnastik) 8.30— 9.30
9.40—10.40
Donnerstag 7.50— 8.50
10.00—11.00
jeweils in der Bullinger-Stube
des ref. Kirchgemeindehauses
Abendkurs in Oberengstringen
Donnerstag (Gesundheitsgymnastik) 18.45—19.45
Turnhalle Brunnewils-Schulhaus
Vormittagskurs in Oberengstringen
Mittwoch (Atem-
und Gesundheitsgymnastik) 8.00—9.00
Turnhalle Rebbberg-Schulhaus

Nachtdienst-Apotheken
Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis
22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-
apotheken durch die Aerzte-Telefonzen-
trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.
Leonhards-Apotheke, Stampfenbachstr. 7,
Haltestelle Central, Telefon 252 44 20
Tödi-Apotheke, Bleicherweg/Tödistr. 46,
Haltestelle Stockerstrasse, Tel. 201 37 47
Volksapotheke, Heinrichstrasse 125, Halte-
stelle Quellenstrasse, Telefon 42 45 82
Volksapotheke Heuried, Birmensdorferstrasse
377, Haltestelle Heuried, Tel. 482 05 77
Apotheke Dr. Weibel, Winterthurerstr. 529,
Haltestelle Hirschen/Schwamendingen, Te-
lefon 41 12 12
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal-
testelle Bellevue, Telefon 252 44 11

* Fältchen? *
* Sie können viel dagegen tun. *
* Ich garantiere Ihnen *
* eine erfolgreiche Behandlung. *
* Rufen Sie mich an, damit wir *
* einen Termin vereinbaren können. *
* Daniela Fagetti *
* Cosmetic-Studio *
* Limmattalstrasse 177 · 8049 Zürich-Höngg *
* Telefon 01 · 56 84 08 *

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach
Limmattalstrasse 360, 8049 Zürich
Kinder-Judo
für Kinder ab 7 Jahren
Neue Kurse am Mittwoch, 17.30 Uhr
Monatsbeitrag Fr. 20.—
Auskunft: Telefon 844 27 31

tv repariert
01 62 25 00
Tag + Nacht
2 Jahre Garantie. Weg gratis.
telewatt ag, Badenerstr. 698, Zürich

Bettenreinigung
innert Tagesfrist
Tel. 01/813 06 91
Seit über 20 Jahren das Fachgeschäft
für gute Bettwaren
Decken Kissen
Neue Stoffhüllen und
Nachfüllung wenn nötig.
Direktverkauf
Alle Neuanfertigungen
aus eigener Fabrikation
auch Spezialgrössen.
Matratzen aufarbeiten. Umarbeiten von
Haarmatratzen in Schaumstoffmatratzen
Neue Matratzen, Lättlicouches.
Untermatratzen, Schoner.
Kostenlose Beratung. Gratis-Abhol- und
-Zustelldienst. Freitag geschlossen.
Bettwarenfabrik M. Juchli
Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten

LIMMAT-
APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46
betr. Durchfall
Auch bei einem gelegentlichen Durchfall sollte
man nicht sogleich mit Kanonen auf Spatzen
schliessen. Das wichtigste ist immer noch sofort
auf Diät (Schwarzttee und Schleimsuppe)
umschalten, wozu morgens und abends ein mit
Schale und Bütschgi (Kerngehäuse) geraffelter
Apfel gehört.

Ann Nielsen
Limmattalstrasse 234 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11
Aktion:
Trockenblumen
3 Sträusse für 2
Günstige Einzelstücke!
Öffnungs-zeiten: Montag NEU ganzer Tag
geschlossen
Dienstag bis 10.00—12.00 Uhr
Freitag 14.00—18.30 Uhr
Samstag 09.00—16.00 Uhr
durchgehend

Damen-
schneiderin
empfiehlt sich
für Neuanfertigungen
und Änderungen
Telefon 840 23 15
H. Derungs-Brunner
Ostring 36
8105 Regensdorf

maler-geschäft
r. lingua
...erledigt
eggbühlstrasse 6 8050 zürich
telefon geschäft 01/302 47 67 privat 01/56 88 19
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

Reparaturen
Radio
TV
Video
Hans Fawer
Limmattal-
strasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Für den Bau von Mehrfamilienhäuser
suchen wir in der Stadt Zürich oder
nächster Umgebung eingezontes
Bauland
Rasche und seriöse Kaufsabwicklung
wird zugesichert.
Offerten sind zu richten an Chiffre
25 - 530 712 an Publicitas, 8021 Zürich

Die Hauserstiftung plant und plant – und übt sich in Geduld

Seit Jahren ist die Rede davon, das Altersheim der Hauserstiftung an der Hohenklingenstrasse sollte ausgebaut werden.

(GS) Warum? Das Heim wurde 1930 eröffnet und entsprach damals sehr gut den Komfort-Anforderungen. Damals war es z.B. sehr modern, in jedem Zimmer ein Lavabo zu haben. In den seitherigen fünfzig Jahren haben sich die allgemein üblichen Vorstellungen über «gute Wohnungen» ganz rapid verändert. Die Generation, die heute ins Altersheim eintritt, ist noch knapp mit dem Gebotenen zufrieden. Immerhin sind heute schon immer wieder Absagen von Interessenten zu verzeichnen, insbesondere, weil diesem Heim Einzel-WC fehlen. Die Generation, die in einigen Jahren ins Altersheim eintreten wird, will kaum mehr verzichten auf ein eigenes WC.

Verschiedene andere Mängel kommen hinzu:

Die Küche ist für heutige Begriffe unpraktisch, der Speisesaal zu eng, sodass die Pensionäre nur an langen Tischen plaziert werden können, was immer weniger erwünscht ist. Kleinere Tische erfordern aber mehr Platz und dieser fehlt. Also: Umbauen, verbessern, modernisieren! Gleichzeitig kann eine bessere Isolation angebracht werden (Energieverbrauch, Heizkosten!), kann das ganze Heim rollstuhlgängig gestaltet werden, können die Fenster erneuert werden, können diverse fehlende Nebenräume eingebaut werden.

Ein solcher Umbau kostet Geld – und die Hauserstiftung hat keine Reserven, da sie jahrzehntelang sehr bescheidene Pensionspreise bezogen hat. Es bleibt also nur der Weg, zu betteln – und auf Subventionen zu hoffen. Und natürlich müssen die künftigen Betriebskosten möglichst genau kalkuliert werden. Damit beginnt der Leidensweg des Projektes.

Der erste Gedanke an WC in den Zimmern wurde im Stiftungsrat 1976 besprochen. Nach «Reifung» der Ideen erfolgten 1978 die ersten Besprechungen mit städtischen Vertretern. Es wurde dabei geraten, wenn schon renoviert werden solle (wozu ein klares Bedürfnis vorliege), dann sollte eine grosszügige Lösung angestrebt werden – und sollte womöglich die Zimmerzahl (30 Pensionäre) nicht verkleinert, sondern eher vergrössert werden in Richtung zum «Traumziel» 40 Pensionäre. Der Grundsatzentscheid im Stiftungsrat für eine Heimerweiterung fiel 1979. Die Verhandlungen mit den drei Subventionsbehörden (Bund, Kanton, Stadt) füllten die Jahre 1980/81. Es wurden nun verschiedene Möglichkeiten geprüft und vor allem aus betrieblichen Gründen die Maximal-Variante vorangestellt. Dieses Projekt hätte dem Heim 36 Zimmer gebracht. Es hätte aber den Nachbarn massive Einbussen an Licht und Aussicht verursacht, was sie sich nach einer Dienstbarkeit von 1929 nicht gefallen lassen müssen. Ein Gespräch mit den Nachbarn zeigte 1982, dass in anderer Richtung geplant werden musste. Ein neues Projekt, diesmal mit einem nur unterirdischen Anbau (sichtbar nur von der Hohenklingenstrasse aus) hätte dem Heim 34 Zimmer gebracht – also immer noch mehr, als bisher, aber weniger als das erste Projekt und schon massiv weniger als das «Traumziel». Auf dieser Basis wurde ein eingabereifes Projekt ausgearbeitet, die Baugespanne werden gestellt (sie stehen heute noch!) – und die städtischen Behörden erteilten am 4. März 1983 die Baubewilligung mit einer langen Reihe von Auflagen.

Einem Baubeginn stehen aber privatrechtliche Schwierigkeiten im Wege, die auf dem Verhandlungsweg nicht ausgeräumt werden konnten.

Da die Rechtsfragen ohne eine langwierige prozessuale Auseinandersetzung nicht gelöst werden können, hat der Stiftungsrat im August 1983 schweren Herzens beschlossen, die Steine des Anstosses aus dem Wege zu räumen und ein reduziertes Projekt in Auftrag zu geben. Die dadurch bedingte Reduktion der Zimmerzahl ergibt zwar einen «billigeren» Bau; die Pensionäre werden jedoch mit einem höheren Pensionspreis rechnen müssen, da der Preis pro Zimmer höher sein wird.

Höngger Armbrustschieszen 1983

Geschätzte Hönggerinnen und Höngger

Sir freuen uns, Euch auch dieses Jahr wieder zum Herbstbeginn, am 24./25. September, bei uns auf dem Hönggerberg zum traditionellen Höngger-Armbrustschieszen begrüssen zu dürfen. Ob Höngger oder «Auswärtige», es sind alle ganz herzlich willkommen.

Durchgeführt werden folgende Mannschaftswettkämpfe:

Kategorie:	Wanderpreis:
Vereine Damen Höngg	Zürcher Zinnkanne
Vereine Herren Höngg	Walliser Zinnkanne
Firmen Höngg	Zürcher Zinnkanne
Gäste	grosse Treichel

In jeder Kategorie wird der Siegermannschaft ein zusätzlicher Preis abgegeben.

Selbstverständlich sind auch Einzelschützen herzlich willkommen. Für alle, die die erforderlichen 45 Punkte erreichen, ist eine schöne Auszeichnung aus einer neuen Serie mit Zürcher Sehenswürdigkeiten bereit. Auf Wunsch sind auch die alten Sujets der letzten drei Jahre noch erhältlich.

Eine Mannschaft besteht aus fünf Schützen. Ein Schütze (oder Schützlin) darf Mitglied eines Armbrustschützenvereins sein. Wir wären dankbar, wenn Mannschaften zum voraus gemeldet würden. Anmeldetalons sind bei nachstehender Adresse erhältlich. Es kann natürlich auch telefonisch angemeldet werden. Meldestelle und Festleitung: Otto Keller, Riedhofstrasse 252, 8049 Zürich, Telefon:

Projekt:	Zimmerzahl:	Jahreskosten pro Pensionär in Fr. 1000:
A bestehendes Heim	30	13
B Renovation in den alten Wänden	21	30
C nur Flügel-Vorbauten	29	27
D Verlängerung unter Terrain und Flügel-Vorbauten	34	26
E Anbau in bisheriger Höhe	36	25

Die Variante D wurde im Frühling 1983 ausgeschrieben; anfangs 1984 soll eine erweiterte Variante C eingegeben werden. Die Zahlen entsprechen der bisherigen Planung und lassen sich möglicherweise noch leicht verbessern. Die zu erwartenden Subventionen stehen noch nicht genau fest, was die Pensionskosten ebenfalls noch reduzieren kann.

Warum soll den überhaupt angebaut werden und genügt nicht eine Renovation in den bestehenden Wänden? Diese Frage wird immer wieder gestellt. Die Antwort ist ganz einfach: Wegen Platzmangel! Die heute dringend wünschbaren Nebenräume aller Art brächten im bestehenden Heim eine Zimmereinbusse von bisher 30 auf nur noch 21 Zimmer. Die Betriebskosten würden aber trotzdem massiv ansteigen, da so und so viele Kosten genau gleich gross sind, ob nun 20 oder 30 oder 40 Zimmer davon profitieren (um nur ein Beispiel zu nennen: die Liftanlage mit rollstuhlgängigem Eingang von der Strasse aus und von jedem Geschoss, mit Transportmöglichkeiten für Betten, bleibt genau gleich gross). Zum Vergleich darf auf die Verhältnisse beim Wohnungsbau verwiesen werden: Wer bewohnt heute noch eine gleich grosse Wohnung, wie 1930 mit unveränderter Personenzahl? Es ist uns allen ganz selbstverständlich, dass immer weniger Leute immer mehr Fläche pro Wohnung benötigen. Die Gründe sind auch für Altersheime in der selben Richtung zu suchen: Vermehrte Ansprüche an Komfort!

Wie soll es nun weitergehen?

Die abgeänderten Pläne sollten bald nach Neujahr eingereicht werden können. Dann darf die Baubewilligung im Laufe des Sommers erwartet werden. Der Baubeginn ist sicher nicht mehr im nächsten Jahr möglich, da viele Detailprojektierungen erst in Angriff genommen werden können, wenn die Baubewilligung vorliegt, um «Leerläufe» zu vermeiden. Dem Baubeginn von vielleicht Frühling 1985 folgt eine Bauzeit von etwa 1½ bis 2 Jahren (bei geschlossenem Heim), die Einweihung des erneuerten Heims ist also im allerbesten Fall auf Ende 1986 zu erhoffen.

Da begreiflicherweise immer wieder Fragen gestellt werden nach unserem «Bau-Fahrplan» – und nach der Berechtigung unserer Bettelaktionen, soll mit diesen Zeilen der interessierten Bevölkerung Aufschluss erteilt werden.

Aus dem Resultat des Flohmarktes 1981 wurden dem Baufonds der Hauserstiftung über Fr. 50 000.— zugewiesen; aus allerlei Anlässen, insbesondere bei Beerdigungen, werden immer wieder Spenden überwiesen; was geschieht mit diesem Geld? Auf der Bank besteht zu Gunsten der Hauserstiftung ein Baukonto, das nach Möglichkeit weiter geöffnet wird – so weit nicht bereits Ausgaben für das Bauvorhaben erfolgen (Bauangaben sind bekanntlich nicht gratis). Dieses Geld ist also für das Bauprojekt reserviert und es wird keinesfalls in anderen Bedürfnissen der Hauserstiftung «versickern». Die Spender bereits erfolgter und noch zu erwartender Gaben brauchen also keine Angst zu haben; ihre Beiträge werden früher oder später ihrer Zweckbestimmung zugeführt – hoffentlich nicht allzu viel «später».

Zusammenfassend lässt sich sagen:

Der Stiftungsrat ist nicht untätig, aber die Schwierigkeiten sind so gross, dass nicht mit raschen Resultaten gerechnet werden darf. Die ideale Lage dieses Heims lässt aber hoffen, dass es auch im reduzierten Umfang und bei erhöhten Preisen noch seinen wertvollen Platz in Höngg einnehmen wird. Die lange Warte-Liste des Nachbar-Altersheims im Riedhof zeigt, dass in Höngg durchaus das Bedürfnis vorhanden ist für eine grössere Zahl komfortabler Plätze für unsere immer zahlreicher werdende Generation der Betagten.

56 33 37. Einzelschützen können sich im Stand selbst melden.

Schiesszeiten: Samstag, 24. September 8.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr; Sonntag, 25. September 8.30 bis 12.00 Uhr (bei Bedarf bis max. 14.00 Uhr), anschliessend Absenden. Jugendliche sind frühestens schiessberechtigt, wenn sie in diesem Jahr 13 werden.

Und zum Schluss nicht vergessen: Für Verpflegung ist wie jedes Jahr zur Genüge von unserem Stubenmeister vorgesorgt worden. Bis bald auf dem Hönggerberg

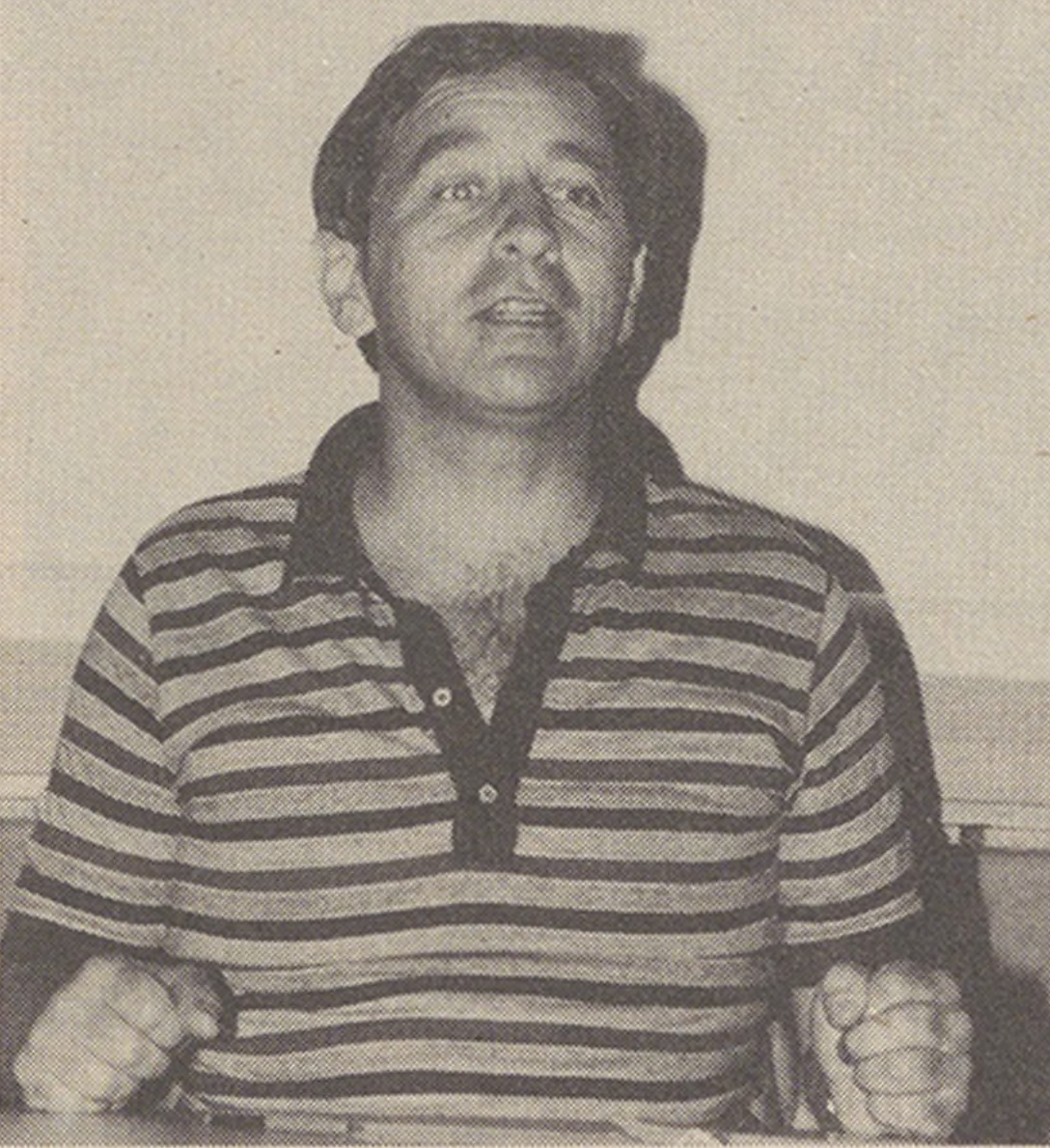
Eure Armbrustschützen Höngg

«Hausbackenes» immer beliebter!

(mi) Der Verbrauch von Mehl in den Haushaltungen hat nach den Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewebe und Arbeit (BIGA) im Jahre 1982 einen spürbaren Aufschwung genommen. Er erhöhte sich bei den Unselbständigerwerbenden gegenüber dem Vorjahr von durchschnittlich 5 kg auf 6,5 kg pro Person und Jahr. Auch in den Rentnerhaushalten war während der gleichen Zeit eine Steigerung des Mehlverbrauches zu beobachten, nämlich von 4,5 kg auf 5,2 kg. Offenbar wird «Hausbackenes» zu einer willkommenen Abwechslung sowohl im Menüplan, als auch bei der Gestaltung der Tätigkeit der Hausfrau, auch wenn es natürlich das fachkundige Wirken des Bäcker-Konditors für den Tagesbedarf an Brot und Gebäck nicht zu ersetzen vermag.

Erhaltung der Sozialwerke – unablässiger politischer Einsatz ist nötig!

Aus fachkundiger Sicht schilderten vorletzten Freitag Stadträtin Emilie Lieberherr und Gewerkschaftsbundsekretär Fritz Leuthy an der von Nationalrat



Alfred Affolter geleiteten Versammlung einem recht zahlreich erschienenen Publikum die heutige Lage der Sozialwerke (AHV/IV, Arbeitslosenversicherung, Krankenkassen).

SGB-Sekretär Leuthy wies zu Beginn darauf hin, dass die in letzter Zeit von bürgerlicher Seite geäusserten Zweifel an der Sicherheit der Sozialwerke als reine Angstmacherei zu betrachten seien. Mit wissenschaftlichen Gutachten werde zu beweisen versucht, dass es mit der AHV bergab gehe. Wie Fritz Leuthy ausführte, ist die Zielsetzung dieser Gutachten eindeutig politisch: es geht darum, das Volk in bezug auf die AHV zu verunsichern. Man versucht den Leuten einzureden, die AHV und andere Sozialwerke könnten nur Bestand haben, wenn erstens die Steuern für hohe Einkommen gesenkt und zweitens Abstriche bei Arbeitnehmerlöhnen und AHV-Renten gemacht würden. Parteien rechts von der SP – u.a. auch der Landesring – versuchen solche Gutachten politisch auszuschlachten, indem z.B. nur Teile davon wiedergegeben oder in der Presse sogar falsch zitiert werden. Damit soll der Bund gezwungen werden, öffentlich zu sagen, bis zu welcher oberen Grenze die AHV ausgebaut werden könne. Die «wissenschaftliche» Kritik an der AHV dient also letztlich dazu, einen versteckten Sozialabbau in die Wege zu leiten.

Krankenversicherung als Schwachpunkt

Für 1982, 1983 und 1984 hat die AHV wechselnde Überschüsse zu verzeichnen (zwischen 350 Millionen und einer Milliarde Franken). An der guten Ertragslage wird sich auch innerhalb der nächsten zehn bis zwanzig Jahre nichts ändern, falls nicht von bürgerlicher Seite an den Errungenschaften der 9. und 10. AHV-Revision gerüttelt wird: im Jahr 2000 wird der Arbeitnehmeranteil an der AHV-Prämie sechs statt wie heute fünf Lohnprozente ausmachen. Diese Erhöhung scheint durchaus zumutbar. Wie Fritz Leuthy überzeugend darlegte, kann man also bei der AHV nicht von einem eigentlichen Sozialabbau sprechen. Dieser findet vielmehr bei den Krankenversicherungen statt. Weil die ständig steigenden Krankenkassenprämien nicht vom Einkommen abhängig sind, sind jene Väter und Mütter mit bescheidenem Einkommen keine Seltenheit mehr, die kaum mehr wissen, woher sie das Geld für die Krankenkassenprämien nehmen sollen.

Sozialamt: Keine Sparübungen auf dem Buckel der Schwächsten



Nach den Ausführungen von Fritz Leuthy zur Lage der AHV berichtete Frau Lieberherr von ihrer praktischen Arbeit als Vorsteherin des Sozialamtes. Zwei Dinge würden ihr vor allem zu schaffen machen, seit die Mehrheit des Zürcher Stadtrates bürgerlich sei, sagte Frau Lieberherr: dass von der FDP-SVP-CVP-EVP-Mehrheit befohlene Spardiktat sowie der Personalstopp. Sie wies darauf hin, wie widersinnig es sei, während einer wirtschaftlichen Rezession, wo besonders viele Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hätten, beim Sozialamt Geld und Personal sparen zu wollen. Frau Lieberherr schilderte auch sehr anschaulich, wer am meisten unter der bürgerlichen Sparpolitik zu leiden hat: es sind die älteren Alleinstehenden, zum grössten Teil Frauen, die oft mit einer minimalen AHV-Rente auskommen müssen und denen die Stadt bisher mit Ergänzungsleistungen beigestanden hat. Sie wolle dafür sorgen, dass dies auch in Zukunft so bleibe, versicherte die sozialdemokratische Stadträtin resolut. Ihr Budget werde wegen der Erhöhung der Altersbeihilfen die ihr von der bürgerlichen Stadtratsmehrheit gesetzte Grenze um einiges überschreiten, aber das nehme sie gerne auf sich, sagte die Vorsteherin des Sozialamtes: «Unter den Zürcher Gemeinden, die überhaupt Beihilfen ausrichten, hat die Stadt immer sehr gut dagestanden. Das soll auch in Zukunft so bleiben.»

In der anschliessenden Diskussion verteidigte Emilie Lieberherr auch die Ausgaben des Sozialamtes für junge Menschen in finanzieller Bedrängnis, die Hilfe

für alleinstehende Mütter zum Beispiel, oder Hilfsprogramme für Jugendliche, die aus der Rekrutenschule nach Hause kommen und keine Stelle finden. Wenn ihr in der heutigen schwierigen Zeit dafür bestimmte Stellen von der bürgerlichen Mehrheit gestrichen werden sollten, dann könne man wirklich von Sozialabbau sprechen, sagte die Referentin. Sie wies auch die Furcht vor einem Missbrauch der Sozialversicherungen (z.B. der Arbeitslosenversicherung durch Schwarzarbeiter) als unbegründet zurück. Sie und auch Fritz Leuthy wehrten sich im Gegenteil für die Arbeitslosen, denen man ihr schwieriges Los nicht durch unnötige Schikanen und Kontrollen noch weiter erschweren solle. Es seien vielmehr die Arbeitgeber, die einmal etwas genauer unter die Lupe genommen zu werden verdienten. Wie auch anderswo (Steuern), hätten Selbständigerwerbende bei der Arbeitslosenversicherung (Kurzarbeit) viel mehr Missbrauchsmöglichkeiten als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Mit diesen Feststellungen und einigen abrundenden Worten von Nationalrat Affolter endete der für Junge und Alte aufschlussreiche Abend zu einem brennenden und doch für viele auch nicht leicht zugänglichen Thema.

Rolf Kuhn, SP Zürich 10

Wir gratulieren

Ein wundersamer Herzensgast ist das Glück. Es kommt ungerufen, überflutet das Herz und verschwindet leise. Es liegt selten in grossen Ereignissen, sondern in ganz kleinen Dingen des Alltags in stillen Augenblicken.

Geburtstag feiern:

- 18. September: Frau Karolina Lienhard, Limmattalstrasse 371; 90 Jahre.
- 19. September: Frl. Frieda Blaser, Limmattalstrasse 82; 80 Jahre.
- 20. September: Frau Klara Schoch-Wydlar, Limmattalstrasse 371; 90 Jahre.
- 21. September: Frau Martha Winkler, Hohenklingenstrasse 40; 85 Jahre.

Viele kleine glückliche Augenblicke wünsche ich allen Geburtstagskindern, aber auch allen Hönggerinnen und Hönggern.

Herzlich grüsse ich Sie im Namen des Frauenvereins Höngg, des Quartiervereins Höngg und der Quartierzeitung «Der Höngger»

Margrith Wydlar

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen.

M. Wydlar

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurrechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekte:

Am Wasser, anstelle von Nr. 125, Wohnhaus mit Garage für 6 Autos (Einstellraum) und Parkplatz für 3 Autos, K. & D. Wäspi; Vertreter: K. Wäspi, Clausiusstrasse 48.

Heizenholz 25, Umbau mit Kaminaufbau und Einbau eines Dachfensters, K. Christinger, Breitensteinstrasse 19.

Regensdorferstrasse anstelle von Nr. 77, 2 Wohnhäuser, 1 Unterniveaugarage für 12 Autos (Einstellraum) und Parkplatz für 1 Auto im Freien, abgeändertes Projekt, K. Stücheli; Vertreter: R. Doppler, Eigenheimstrasse 43, Küssnacht.

Waidbadstrasse 158, Änderung der Dachform, Anbau eines Unterstandes für 2 Autos, E. Bietenhader; Vertreter: P. Rümmele, Buenstrasse 6, Dübendorf, berichtigte Ausschreibung.

Schauenbergstrasse 100, Erweiterung des Hundes- und Katzenheims, Erstellung von 5 Hundehäusern, 1 Hundebox, 1 Katzengehege, 1 Ponyunterkunft und 1 Geräteschuppen, Frau R. Dätwyler, Schauenbergstrasse 100.

13. September 1983 Baupolizei

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Gözl geb. Müller, Bertha, geboren 1901, von Zürich, Witwe des Arthur, gew. Schneidermeisters; Hohenklingenstrasse 40.

Urscheler geb. Bogner, Kreszenz, geboren 1904, von St. Gallen, Witwe des Emil, gew. Malermeisters; Limmattalstrasse 388.

120 000 Tonnen Schwefel...

... entlassen wir Schweizer jährlich als Schwefeloxid in unsere Atmosphäre. 90% dieser gewaltigen Schadstoffmenge stammen aus unseren Heizungen und Industriebetrieben, 10% verursacht der Verkehr. 34% oder rund 41 000 t davon gehen wieder in unserem Land nieder; mit weiteren 300 000 Tonnen pro Jahr beglückt uns das Ausland. Vergleichbare Mengen von Schadstoffen werden, hauptsächlich verursacht durch Verkehr und Industrie, in Form von Stickoxiden in die Atmosphäre abgegeben. Verschmutzte Luft, übersäuerte Böden und Gewässer, absterbende Wälder sind die Folge...

Wenn unserem Land eine Oekokatastrophe droht, dann wohl in diesem Bereich.

Schweizer Naturschutz

Weinverkauf Wein-Gratisdegustation



in Höngg in der «Zweifel Weinlaube», dem Weinfachgeschäft.

- Freundliche, kompetente Beratung
- Abhol- und Mitnahmepreise
- Grosses Angebot aus den wichtigsten Provenienzen
- Detailverkauf – auch flaschenweise!

Im gleichen Geschäft auch Obstäfte, Bier und Mineralwasser
Die Zweifel Weinlaube ist geöffnet:
Montag bis Freitag 8.30–12.15
14.00–18.30
Samstag durchgeh. 8.30–16.00h



Regensdorfstr. 20
(P vor dem Haus)
Für telefonische
Bestellungen 344 23 23

Das aktuelle
Weinangebot mit
Gratis-Degustation:
Brown Brothers
Family
Reserve

Für Spezialwünsche
haben wir ein offenes Ohr.
Denn, uns geht nichts über
eine Arbeit, die den Kunden
begeistert.



**Arbeitsteam
Salon Zentrum
Höngg**

Damen- und Herrensalon
Meierhofplatz
(im Hof Restaurant Rebstock)

Sie bestellen – wir reservieren!

56 83 51

Ballett-Club Bombach
Limmattalstrasse 360, 8049 Zürich

Klassisches Ballett

für Kinder ab 6 Jahren
Montag 16.30 Uhr
oder Mittwochnachmittag
Monatsbeitrag Fr. 25.—
Auskunft: Telefon 844 27 31

zur "Zehntenhausstube"

F. und R. Hertig
Zehntenhausstrasse 8, 8046 Zürich
Bus 62/74 «Zehntenhausplatz»
Dienstag, Donnerstag, Freitag-
Nachmittag; Samstag-Vormittag

Teppiche zum Selberknüpfen
Gobelins — Handarbeiten
Antiquitäten — Stilmöbel —
Polster

Machen auch Sie sich das
Teppichknüpfen zu Ihrem Hobby.

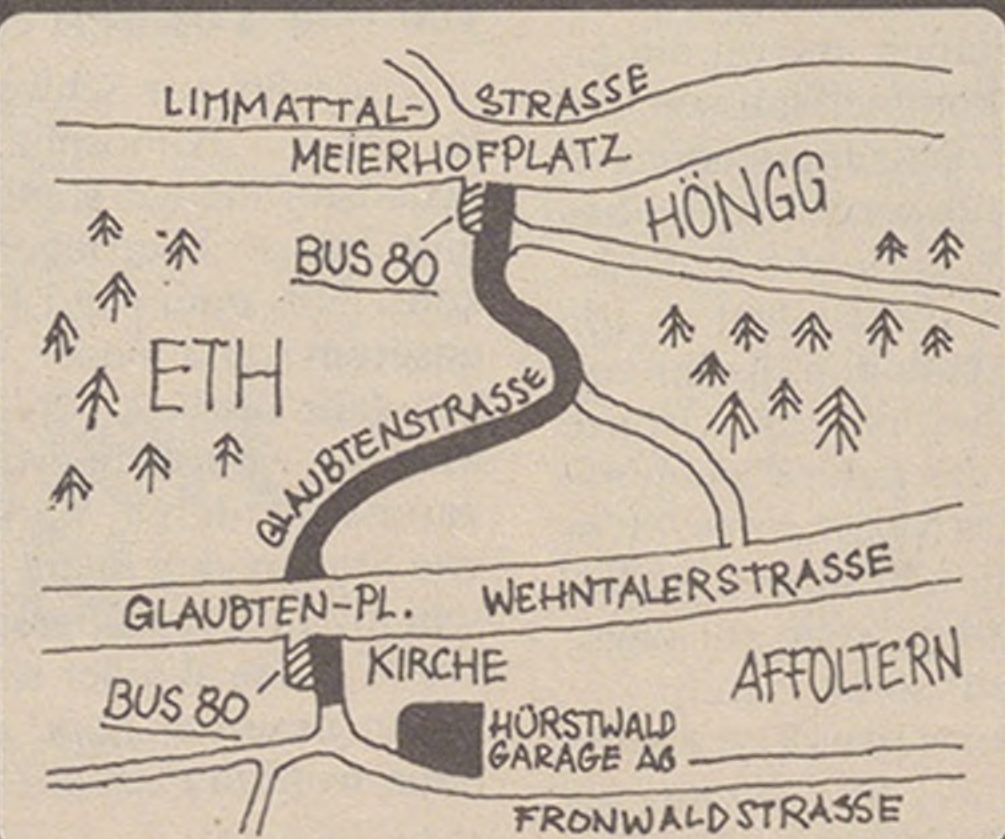
Demonstration und Spezial-Rabatt
im September

Alle bekannten Marken und Knüpfmethoden

**Hürstwald
Garage AG**
Fronwaldstrasse 15
8046 Zürich • Telefon 57 55 44



Tankstelle, Spenglerei, Malerei



Erstvermietung in Zürich-Höngg

An ruhiger, sonniger Wohnlage vermieten wir
mit Bezug per sofort oder nach Vereinbarung
komfortable

**3-Zimmerwohnung 101 m²
Fr. 1 273.—**

**6-Zimmerwohnung 166 m²
Fr. 2 092.—**

zuzüglich NK, Garagenplatz Fr. 110.—

Modern eingerichtete Küche, Eichenparkettböden
im Wohn- und Schlafbereich, grosser Balkon, Ein-
bauschränke, Kellerabteil.

Auskunft und Besichtigung durch
Jos. Berchtold, Rütihof-/Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich, Telefon 01 / 56 22 00



Unter diesem Titel findet jeweils am Frei-
tagabend im Gemeinschaftszentrum Wip-
kingen eine Reihe von Veranstaltungen
statt: Konzerte aller Art, Vernissagen, Le-
sungen, Vorträge und vieles mehr. Ein ab-
wechslungsreiches Programm für den
Feierabend, als echte Alternative zum
Daheimbleiben.

Freiluft-Kino

Freitag, 23. September, 20.15 Uhr

Kino im Freien; nicht nur in südlichen
Ländern, sondern auch im Gemeinschafts-
zentrum.

Auf unserer Spielwiese zeigen wir weit über
die Landesgrenzen bekannte Schweizer-
filme. Das ausführliche Programm erhalten
Sie im Gemeinschaftszentrum.

Der Eintritt ist frei.

**Treuhand-
Praxis**

Hans-Peter Thomann
Eidg. dipl. Buchhalter
8056 Zürich
Telefon 01 / 57 74 03

- ▶ Steuerbilanzen
- ▶ Analyse, Mandate
- ▶ Personelles
- ▶ Wust, Suva, AHV
- ▶ Revisionen
- ▶ Auf- und Ausbau der Verkaufsorganisation

Zürich, Kreis 10,
Limmattalstrasse, per
1. Oktober zu vermieten

**1½-Zimmer-
Wohnung**

zu Fr. 830.—
Zuzüglich NK, Bad/WC,
Essküche, Balkon, Lift.

Telefon 01/47 88 22
(während Geschäftszeit)

Umzüge

bis 4 Zimmer
ab Fr. 35.— pro
Stunde und pro
km 1.50. Firma
mit 10jähriger
Erfahrung.
Telefon 56 83 55

**Ihre Fahrschule
im Quartier**

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

**Fahrschule
Bombach**

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

autofahrschule

Schmid

Érika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Stockschialtung und Automat
Motorradausbildung
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

**Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht**

**Fusspflege
Solarium
Jamui-Kosmetik**

(Mitglied Verband dipl. Masseure der Schweiz)

Jürg Brunner Sonja Brunner Praxis
dipl. Masseur dipl. Kosmetikerin Am Wasser 159
Zürich-Höngg
Telefon 56 53 33

SCHWEIZER UNION

IHRE VERSICHERUNG

Schweizer Union, Hauptagentur Höngg
Meierhofplatz, 8049 Zürich
Telefon 56 55 77

Gesucht

Halbtags-Büroangestellte

für allgemeine Büroarbeiten. Arbeits-
zeit: 14.00 bis 18.00 Uhr. Verlangt wird
Maschinenschreiben, rasche Auf-
fassungsgabe, evtl. Französisch-
kenntnisse. Idealalter 23 bis 30 Jahre.

Sowie

**1 bis 2 Aussendienst-
Mitarbeiter**

Idealalter 25 bis 40 Jahre. Unsere An-
forderungen: abgeschlossene Berufs-
ausbildung oder Aussendienst-
Kenntnisse. Geboten werden gute
Sozialleistungen sowie Garantie-
Einkommen.

Telefon 56 55 77 ab 14.00 bis 17.00 Uhr



Alfa 33: ein einmaliges Design, der
Komfort einer luxuriösen Innenausstattung
und ein temperamentvoller Boxer-Motor.

Erleben Sie eine Probefahrt!

Verkauf, Tausch, Teilzahlung

**Garage
P. Wiederkehr**

Hönggerstrasse 3, 8037 Zürich
Telefon 42 55 86



**Höngger
Wümmetfäscht
22./23.
Oktober 1983**

Wir suchen

Freiwillige

zur Mithilfe

Liebe Hönggerinnen, Liebe Höngger

Unser grosses Dorffest rückt näher, es wird nur
recht gelingen, wenn sich auch dieses Jahr wieder
viele freiwillige Helfer zur Verfügung stellen.
Wir freuen uns auf Ihr Mitmachen; für alle ist eine
Aufgabe vorhanden.

Besonders freuen wir uns, wenn sich Neuzuzüger,
die in Höngg Anschluss suchen, sich einleben und
am Geschehen in unserem Quartier teilnehmen
möchten, melden. Bitte melden Sie sich bei Frau
Vreni Pfl-Geering, Haldenstrasse 17, 8105 Watt-
Regensdorf (eine Heimweh-Hönggerin, die seit
Jahren mithilft).

Ich möchte am Wümmetfäscht mithelfen

- ☐ beim Aufbau der Festhalle
- ☐ Donnerstag ☐ Freitag ☐ Montag
- ☐ beim Abzeichenverkauf
- ☐ im Kaffeestübl
- ☐ am Buffet in der Wirtschaft
- ☐ Samstag/Sonntag
- ☐ 10—14 Uhr ☐ 14—18 Uhr ☐ 18—22 Uhr
- ☐ nur Samstag ☐ 22—02 Uhr

Gewünschtes bitte ankreuzen

Name:

Strasse/Nr.:

PLZ/Ort:

Telefon Nr.:

Ausschneiden und senden an

Vreni Pfl-Geering
Haldenstrasse 17
8105 Watt/Regensdorf

**Wer die Wahl hat –
hat Veltz-Optik!**

Wir helfen Ihnen die richtige,
und zu Ihnen passende
Brille zu finden.

**VELTZ
OPTIK**

Limmattalstrasse 227
am Zwielpfatz (bei Café Fox)
Tel. 56 21 67

**M. Veltz
Ihr Augenoptiker
am Zwielpfatz in Höngg**

**TV-Reparaturen 8-20
Uhr**

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

**Zeichen-, Grafik-, Malbedarf,
Planschränke, Leuchtpulte,
höhen- und schrägverstellbare
Zeichen- und Büromöbel,
Zeichenmöbel und
Zeichenmaschinen,
Bildschirm-Arbeitsplätze,
Besprechungs- und
Konferenztsche,
Schränk-Systeme,
EDV-Arbeitsplätze,**

georg schiess ag

am wasser 24 8049 zürich
tel. 01 42 33 50/51